

Sechster Jahresbericht

des

Gymnasiums zu Inowraclaw,

wodurch zu der

am 23. März von 8 Uhr Morgens an

stattfindenden öffentlichen Prüfung der Schüler

und der

am 24. März 1869 um 8 Uhr Morgens

stattfindenden Schlußfeierlichkeit

ergebenst einladet

Theodor Bernhard Günther,

Direktor des Gymnasiums.

- Inhalt:** 1. Eine Abhandlung vom ordentlichen Lehrer Dr. Otto v. Golenski:
„Einige Gedanken über den lateinischen Unterricht auf den höheren Lehranstalten.“
2. Schulnachrichten vom Direktor.



Sechster Jahresbericht

Gymnasium zu Jauer

am 23. März des Jahres 1869

öffentliche Sitzung der Schüler

am 24. März des Jahres 1869

öffentliche Sitzung

Gelehrter Vorstand

Verantwortlich

Die Schüler des Gymnasiums zu Jauer haben in der öffentlichen Sitzung am 23. März 1869 beschlossen, dass der Sechster Jahresbericht des Gymnasiums zu Jauer an dem oben bezeichneten Tage in öffentlicher Sitzung der Schüler abgelesen werden soll.

Einige Gedanken über den lateinischen Unterricht auf den höheren Lehranstalten.

Vom ordentlichen Lehrer

Dr. von Golenski.

ἔπειτ' οὐδ' οἱ καιροὶ πο παρελήλυθασιν, ὥστ' ἤδη μάτην
εἶναι τὸ μεμνηθῆναι περὶ τούτων.

Isocrates.

Für die im Juni 1867 abgehaltene erste Direktoren-Konferenz der Provinz Posen war unter andern auch das Thema aufgestellt worden: „Ueber die Einrichtung, welche dem lateinischen Unterricht auf den höheren Lehranstalten zu geben ist, um günstigere Resultate als bisher, zu erreichen.“ Ich hatte damals ein kurzgefaßtes Gutachten über dieses Thema eingesandt. Gegenwärtig liegt nun das Protokoll der Konferenz vor, in welchem höchst schätzenswerthe Bemerkungen und Gutachten von Seiten erprobter Schulmänner niedergelegt sind. Wenn ich mir daher zum Gegenstande dieser Programmabhandlung das in besagter Konferenz behandelte Thema wähle, so geschieht dies hauptsächlich deshalb, weil ich mich für dieses Thema besonders interessire und die Gelegenheit wahrnehmen will, einige Punkte, welche von der Konferenz entweder gar nicht oder nur im Allgemeinen berührt worden sind, des Näheren zu beleuchten. Wenn ich hierbei vielleicht gegen die jetzt allgemein giltigen Ansichten über den lateinischen Unterricht verstoßen sollte, so bitte ich dies in keiner Weise als Anmaßung von meiner Seite anzusehen — nichts liegt mir ferner — sondern als aus dem Bestreben hervorgegangen, der Sache zu dienen, wenn auch nur dadurch, daß ich eine begründete Widerlegung meiner Ansichten erfahre und so zu weiterer Erörterung des wichtigen Themas das Meinige beigetragen habe.

In dem Thema der Posener Direktoren-Konferenz spricht sich offenbar Unzufriedenheit mit den Resultaten des bisherigen lateinischen Unterrichts aus; dieselbe bezieht sich jedoch, wie aus dem Protokoll ersichtlich, nicht sowohl auf die Leistungen in der Lektüre der Klassiker, als auf die in Grammatik und Stilistik. In ersterer Hinsicht, heißt es, seien die Resultate befriedigend, wenn auch nach der Ansicht des Referenten noch mehr geleistet werden könnte; es würde nämlich „in den beiden obersten Klassen, in denen das Studium der lateinischen und auch der griechischen Klassiker den Schwerpunkt des ganzen Unterrichts bilden sollte, der Haupttheil der Zeit auf die grammatischen und namentlich auf die stilistischen Uebungen und Aufsätze so entschieden verwandt, daß für eine umfassende Vertiefung in die einzig vortrefflichen Klassiker kein hinlänglicher Raum übrig bleibe.“ Weiter heißt es dann in dem Referat: „Anders verhält sich's

aber mit dem grammatischen und stilistischen Theile des lateinischen Unterrichts auf Gymnasien. In dieser Beziehung wird positiv nicht dasjenige geleistet, was ein Aequivalent wäre von der ungeheuren Kraft und Anstrengung, die von Lehrern und Schülern auf diesen Gegenstand eine große Reihe von Jahren hindurch verwandt wird.“ Es würde demgemäß gesorgt werden müssen:

- I. Für größere Sicherheit in grammatischer Hinsicht.
- II. Für größere Gewandtheit im schriftlichen (und mündlichen) Ausdruck (Stilistik).
- III. Für die Ermöglichung einer größeren Vertiefung in das Studium der Klassiker.

Um dies zu erreichen, ist, glaube ich, keine (etwa in Aussicht genommene) Vermehrung der lateinischen Stunden nöthig, sondern die jetzt dem lateinischen Unterricht zugemessene Zeit genügt vollständig, wenn man für den ersten Punkt eine Vereinfachung des grammatischen Unterrichts durch Vertiefung desselben, für den zweiten Punkt dagegen eine Erweiterung eintreten läßt; dadurch würde dann auch für den dritten Punkt zugleich einerseits die nöthige Zeit, andererseits die nöthige grammatische und stilistische Basis gewonnen werden.

Hauptsächlich will ich nun diejenigen meiner Ansichten über den vorliegenden Gegenstand darlegen, welche in der Posener Direktoren-Konferenz nicht zur Sprache gekommen sind, daneben aber in Kurzem mich noch über die eine oder die andere der darin vorgetragenen Ansichten äußern, insoweit es mir zweckdienlich scheinen sollte.

Was nun zunächst den oben angegebenen Gesichtspunkt betrifft, daß größere Sicherheit in grammatischer Hinsicht erzielt werden müsse, so behaupte ich:

A. Es ist die allgemeine Grammatik mehr zu betonen.

Was ich darunter verstehe, wird sich aus Folgendem ergeben.

Es steht in den landläufigen lateinischen Grammatiken Vieles, was für einen Deutschen vollständig überflüssig ist, da die betreffende Regel für das Deutsche ebenso gilt, wie für das Lateinische und mithin der deutsche Knabe sie gar nicht erst zu lernen braucht, um dagegen nicht zu verstoßen. Nur einige Ausdeutungen. Ich lege dabei die am hiesigen Gymnasium eingeführte Schulgrammatik von Moißisstzig 5. Aufl. 1862 zu Grunde, welche meiner Ansicht nach zu den besten lateinischen Schulgrammatiken gehört, da sie Kürze mit möglichster Vollständigkeit zu vereinigen sucht. Und doch, wie manches Ueberflüssige findet sich in ihr, was sich noch immer aus einer Grammatik in die andere hinüberschleppt, da man es, wie mir scheint, als durch das Alter gleichsam geheiligt nicht zu entfernen wagt. Wenn ich z. B. die Regel Moiß. S. 384 lese (die übrigens noch in allen mir bekannten Grammatiken zu finden ist): „Der Akkusativ steht bei Verbis und solchen Adjektivis und Adverbis, die eine Ausdehnung in Zeit und Raum bezeichnen, zur Angabe des Maßes auf die Fragen:

wie hoch? wie lang? wie tief? wie breit? wie dick? wie alt? wie lange? wie weit?“

so kann ich wirklich, wie sehr ich mich auch abmühe, nicht einsehen, weshalb die Knaben mit dieser Regel noch Jahr aus Jahr ein geplagt werden, da diese Konstruktion auch nicht ein Haar breit von der deutschen abweicht. Ich bin selbst in der Lage gewesen, als Ordinarius der Quarta den Schülern diese Regel heibringen zu müssen, und ich muß gestehen, daß ich mir dabei jedesmal so vorkam, wie einer, der zu einem Kinde, das schon genau ein A von einem B zu unterscheiden versteht, sagen wollte: das ist ein A und kein B. Ich glaube sogar, daß man den Schüler durch obige Regel eher veranlaßt dagegen zu verstoßen,

während es ihm ohne die Regel vielleicht nie einfallen würde. Es verhält sich damit gerade so wie mit einem Verbot, das man jemandem erteilt, der noch keine Ahnung davon hat, daß man überhaupt gegen dies Verbot fehlen könne — man bringt ihn dadurch nur unnützerweise auf böse Gedanken. Nehmen wir z. B. an, ein Schüler hat obige Regel gelernt, sie aber wieder vergessen; er soll nun einen deutschen Satz, in welchem sie zur Anwendung kommt, in's Lateinische übersetzen; er erinnert sich wohl, einmal darüber etwas gelernt zu haben, weiß die Regel aber nicht sicher unterzubringen, weiß nicht, unter welchem Casus sie gehört; nun steht er im Deutschen den Accusativ stehend, folglich, schließt er ganz richtig (denn die Schüler haben, wie ich schon oft bemerkt, das ganz richtige Gefühl, welches ihnen sagt: wozu etwas lernen, was wir schon wissen, was sich von selbst versteht?) wird im Lateinischen wohl ein anderer Casus stehen, und der Fehler ist da, den er sonst wahrscheinlich nicht gemacht hätte; die Regel hat ihm also nicht nur nicht geholfen, sondern geradezu geschadet. Man wird mir vielleicht erwidern: „o nein! nicht die Regel, sondern das Vergessen der Regel hat ihm geschadet!“ Nun freilich, wenn sie ihm einmal gegeben ist, warum vergißt er sie? er hat offenbar die Schuld. Aber ich frage einfach dagegen: welcher von folgenden drei Möglichkeiten wird man als Lehrer den Vorzug geben, welche mithin durch seinen Unterricht zu fördern suchen?

- 1) Der Schüler verwendet Mühe und Zeit auf Erlernung der Regel, vergißt sie und — macht einen Fehler.
- 2) Der Schüler verwendet Mühe und Zeit auf Erlernung der Regel, behält sie und — macht keinen Fehler.
- 3) Der Schüler braucht weder Mühe noch Zeit aufzuwenden, um eine Regel zu lernen und — macht doch keinen Fehler.

Daß von diesen drei Möglichkeiten des Verfahrens und des Erfolgs die dritte entschieden den Vorzug verdient, ist wohl klar, denn es wird dadurch Zeit gewonnen für Nothwendigeres. Es ist allerdings noch eine vierte Möglichkeit vorhanden, die ich, um offen mit meinen Segnern zu verfahren, nicht verschweigen darf — nämlich

- 4) Der Schüler lernt keine Regel und — macht einen Fehler.

Aber in diesem Falle beruht der Fehler lediglich auf der augenblicklichen Unaufmerksamkeit des Schülers (er hat sich das Deutsche nicht ordentlich angesehen), gegen welche sich wohl leichter ankämpfen läßt, als gegen Unfleiß und Vergesslichkeit; auch dürfte dieser Fall nicht zu häufig vorkommen.

Wenn Zumpt und Schults zu obiger Regel ganz richtig und wohl mit feinem Gefühle hinzufügen „wie im Deutschen“, so sehe ich eben nicht ein, weshalb sie die Regel überhaupt noch aufgenommen.

Fassen wir ferner die Regel Moiß. §. 392 in's Auge: „Der Dativ steht wie im Deutschen bei den Adjektivis: nöthig, nützlich, angenehm etc.“ so hat sich der Verfasser durch das „wie im Deutschen“ schon das Urtheil gesprochen (dasselbe thun Schults und Kühner; letzterer besonders giebt mit seinen Worten [5. Aufl. §. 114, 4]: „Wir erwähnen daher nur wenige Hauptklassen von Ausdrücken, die den Dativ bei sich haben“ schon deutlich zu erkennen, daß die ganze Regel überflüssig ist). Man erwidere mir nicht, daß wir bei einzelnen dieser Ausdrücke uns der Präpositionen bedienen: denn, wenn der Schüler weiß, daß der Dativ auf die Frage „wem?“ oder „für wen?“ „zu wessen Nutzen oder Schaden?“ stehe, d. h.

wenn ihm die Bedeutung des Dativs klar ist, so wird er sich leicht zurechtfinden. Andernfalls müßte man, wenn die Regel als lateinische Regel nützen soll, sämtliche Ausdrücke, die den Dativ nach sich haben, auführen und den Schüler lernen lassen, was wohl kein Einsichtiger verlangen wird.

Dies möge genügen, um meine Ansicht zu begründen, daß viel mehr, als bis jetzt geschieht, beim lateinischen Unterricht auf das Deutsche Rücksicht genommen und überhaupt in der lateinischen Grammatik als zu lernende Regel nur solches gelehrt werden müsse, was vom deutschen Sprachgebrauch abweicht; auf das Uebereinstimmende aufmerksam zu machen, hat man bei der Lektüre Gelegenheit genug — und reicht dies meiner Ansicht nach vollkommen aus.

B. Ferner wird man das Studium der lateinischen Grammatik sehr vereinfachen, wenn man auch bei Abweichungen des Lateinischen vom Deutschen, wo es angeht, den Schüler darauf aufmerksam macht, daß die Abweichungen oft nur scheinbare sind und daß sie in einem für beide Sprachen geltenden obersten Grundsatz ihre Erklärung finden. Nur ein Beispiel: Moiß. §. 396 heißt es: „Bei der Umwandlung dieser Verba (maledico, parco, studeo etc.) in's Passivum tritt die unpersönliche Konstruktion ein; so heißt: „ich werde beneidet“ durchaus nicht *invidior*, sondern *mihi invidetur*“. Recht schön! aber weshalb heißt es nicht *invidior*? Dies muß dem Schüler klar gemacht werden. Ich für mein Theil würde dies gar nicht als eine zu erlernende Regel hinstellen, sondern würde den Schüler so leiten, daß er das *invidetur mihi* ganz von selbst fände, indem ich ihm zunächst die für die deutsche ebenso wie für die lateinische Sprache geltende Regel gäbe (die er auch noch in anderen Fällen braucht): „nur die den Akkusativ regierenden Verba haben ein persönliches, alle andern nur ein unpersönliches*) Passivum“ und ihm dann etwa Folgendes an die Tafel schriebe.

}	1.	sie loben mich	—	ich werde gelobt
		laudant me	—	(ego) laudor
}	2.	sie helfen mir	—	mir wird geholfen
		adjuvant me	—	(ego) adjuvor
}	3.	sie beneiden mich	—	ich werde beneidet
		invident mihi	—	?

und nun wird der Schüler, denke ich, das *mihi invidetur* selbst finden, und es wird ihm dieses Selbstfinden nicht nur größere Freude machen, als die oktroyirte Regel, sondern es wird das Gefundene ihm auch viel sicheres Eigenthum sein und bleiben. Wie Dr. Ferd. Schulz in seiner lateinischen Sprachlehre 5. Ausg. 1862 §. 265 Anm. 3 die Regel faßt, entspricht sie meinen Ansichten noch am besten; er sagt: „Es versteht sich von selbst, daß die Verben, welche nur den Dativ regieren, wie alle Intransitive, im Passiv nur unpersönlich gebraucht werden dürfen.“

Auf diese Weise wird meiner Meinung nach die Erlernung der Grammatik einer speciellen Sprache dem Schüler sehr erleichtert, und sein Sprachgefühl wird jedenfalls erweitert und gekräftigt; er wird nicht mit so vielen einzelnen Regeln und Ausnahmen sich zu quälen haben, die ihm doch mehr oder weniger wie das Chaos eine rudis indigestaque moles sind. Gerade das ist, glaube ich, das wahrhaft

*) Was die Ausdrücke „persönliches und unpersönliches Passivum“ sagen wollen, muß natürlich vorher erläutert werden.

Bildende und dauernd Bleibende des Sprachstudiums, daß man auf den allgemeinen Sprachgeist eingeht, so viel als möglich, die Verwandtschaft*) der einzelnen Sprachen, die dem betreffenden Schüler bereits zugänglich sind, darthut und nicht jede für sich als ein abgeschlossenes exclusives Ganze betrachtet. Es kommt auf das Zusammenfassen unter immer höhere Gesichtspunkte an, auf das *multum*, nicht auf das *multa*. Wirkliche Abweichungen im Sprachgebrauch werden sich sehr häufig durch die verschiedene Auffassung und Anschauungsweise der einzelnen Völker erklären lassen; freilich darf man hierin nur das dem Schüler auf seiner jedesmaligen Bildungsstufe Verständliche beibringen; Vieles wird daher immerhin noch übrig bleiben, was der Schüler geradezu lernen und zwar als von seiner Muttersprache abweichend lernen muß; aber es wird dieses Vielen immerhin weniger fein, als in den jetzt gangbaren Grammatiken sich findet.

Wenn man nämlich bei dem Unterricht in irgend einer fremden Sprache den Standpunkt einnimmt, als sei das etwas durchaus fremdes, durchaus neues, so ist man natürlich genöthigt, vollständige, ganz ausführliche Regeln über alle irgend in dieser Sprache vorkommenden syntaktischen Verhältnisse zu geben und ganz ab ovo anzufangen; diesen Standpunkt nun nehmen offenbar bisher alle Verfasser von lateinischen Grammatiken ein**), ob alle aus Grundsatz und mit Absicht, oder vielleicht nur, um von der einmal hergebrachten Form, dem schon so festgetretenen und bekannten Wege nicht abzuweichen, läßt sich aus den Grammatiken selbst nicht ersehen. Ich glaube jedoch, daß man gut daran thäte, von diesem Wege einmal abzugehen und in die Grammatik einer fremden Sprache nur dasjenige aufzunehmen, was von der Muttersprache der betreffenden Schüler, für welche die Grammatik bestimmt ist, d. h. also von der jedesmaligen Sprache, in der die Grammatik selbst abgefaßt ist, abweicht und alles mit der Muttersprache des Schülers Uebereinstimmende fortläßt; es würden dadurch 1) viele Regeln, die sich jetzt noch in allen Grammatiken finden, fortfallen und somit viel Zeit für Lehrer und Schüler gewonnen, 2) wenn nicht eine größere, so doch auch gewiß keine geringere grammatische Sicherheit, als bei dem bisherigen Verfahren erreicht werden.

Um meine Ansicht zu begründen, will ich nur einige Regeln aus unserer Schulgrammatik in's Auge fassen. Es heißt Moississtzig:

§. 342. Die Haupttheile eines Satzes sind das Subjekt und das Prädikat. Subjekt heißt dasjenige, von dem etwas gesagt wird, Prädikat dasjenige, was von dem Subjekte gesagt wird.

§. 343. Das Subjekt kann sein ein Substantivum, ein Pronomen, ein Adjectivum, ein undeclinirbarer Redetheil oder ein ganzer Satz.

§. 344. Das Prädikat ist entweder ein selbstständiges Verbum oder das Hilfsverbum esse (Copula) mit einem Adjectivum (Participium, Pronomen Adjectivum oder Substantivum).

§. 345. Ist das Prädikat ein Verbum, so wird es mit dem Subjekte im Numerus und in der Person in Uebereinstimmung gebracht.

§. 346. Besteht das Prädikat aus dem Hilfsverbum esse und einem Adjectivum (Participium

*) Ich meine hier natürlich nicht die etymologische — davon weiter unten.

**) Es liegen mir vor die Grammatiken von Zumpt, Madvig, Schulz, Kühner, Meiring, Moississtzig.

oder adjektivischen Pronomen), so steht esse mit dem Subjekt in gleichem Numerus und in gleicher Person, das Adjektivum in gleichem Numerus, Genus und Kasus.

§. 349. Besteht das Prädikat aus dem Hilfsverbum esse und einem Substantivum, so wird das Substantivum mit dem Subjekt nur im Kasus in Uebereinstimmung gebracht. Ist das Prädikatssubstantiv aber ein substantivum mobile, so wird es auch im Genus und Numerus in Uebereinstimmung gebracht, wobei dann, falls das Subjekt ein Neutrum ist, die Maskulinform des substantivum mobile gewählt wird, wie tempus est vitae magister. Das Hilfsverbum esse richtet sich nach dem Subjekt in Numerus und Person.

§. 357. Wenn zu einem Nomen, der Erklärung wegen, ein Substantivum ohne das Hilfsverbum esse gesetzt wird, so richtet sich das hinzugesetzte Substantivum (substantivum appositum) nach dem Nomen im Kasus (Volsinii oppidum) und, wenn es ein mobile ist, auch im Genus und Numerus. — Dies erklärende Hinzusetzen eines Substantivs zu einem Nomen heißt Apposition (appositio).

§. 360. Wenn sich ein Pronomen relativum oder demonstrativum auf ein Nomen bezieht, so muß es mit dem Nomen im Genus und Numerus in Uebereinstimmung gebracht werden; bezieht es sich aber auf ein Verbum oder auf einen ganzen Satz, so muß es im Neutrum stehen; im letzteren Falle steht gewöhnlich id quod statt quod. — Der Kasus des Pronomens hängt von dem Satze ab, in dem es vorkommt. —

Doch ich will mich auf diese acht Paragraphen beschränken, die sich leicht noch bedeutend vermehren ließen. In derselben oder in ähnlicher Weise finden sich dieselben Regeln in allen mir vorliegenden Grammatiken. Fassen wir nun diese Paragraphen, die theilweise, wie ich aus eigener Erfahrung weiß, für einen Schüler nicht leicht zu behalten sind, des Näheren ins Auge, so zeigt sich, daß fünf derselben (342, 343, 344, 345, 360) für einen deutschen Schüler ganz überflüssig sind, da dieselben Regeln auch für die deutsche Sprache gelten, von den andern dreien aber nur ein nebensächlicher Theil als vom Deutschen abweichend d. h. auch nur scheinbar abweichend gelernt werden muß. §. 346 nämlich soll verhindern, daß der Schüler den deutschen Satz „der Vater ist gut“ überseze pater est bene statt pater est bonus — aber ich bin fest überzeugt, daß ihn diese Regel vor dem genannten Fehler durchaus nicht bewahren wird, ja nicht bewahren kann, wenn ihm nicht vorher im deutschen Unterricht ganz klar gemacht worden ist, daß in dem Satze „der Vater ist gut“ das Wort „gut“ nicht Adverbium, sondern Adjektivum ist, daß es früher hieß „der Vater ist guter“, die Mutter ist gute“, „das Kind ist gutes“ und daß nur durch Wegfall der Endungen die Form des prädicativen Adjektivs der des Adverbs gleich geworden ist. Denn ich frage ganz einfach: was soll dem Schüler ohne eine solche vorhergegangene Belehrung die Regel der lateinischen Grammatik (Moiß. §. 346): „Besteht das Prädikat aus dem Hilfsverbum esse und einem Adjektivum, so steht das Adjektivum in gleichem Numerus, Genus und Kasus“ nützen? Er sieht ja im deutschen Satze „der Vater ist gut“ gar kein Adjektivum, sondern nur ein Adverbium (denn er hat in der deutschen Grammatik ausdrücklich gelernt: das Adjektivum heißt „guter, gute, gutes“ oder mit Artikel „der, die, das gute“ und das Adverbium heißt „gut“); mithin müßten wir, wenn wir konsequent sein wollen, geradezu verlangen, daß der Schüler den obigen Satz überseze „pater est bene“ und ihm dies als Fehler anzurechnen ist mindestens eine große Ungerechtigkeit. Ich glaube also dargethan zu haben, daß die besagte lateinische Regel ohne vorhergegangene genaue Belehrung für's Deutsche ganz

überflüssig, ganz illusorisch ist; nach vorangegangener Belehrung ist sie aber ebenso überflüssig, weil sie sich dann von selbst versteht — dann kann ich vom Schüler eo ipso die richtige Uebersetzung verlangen. — Die beiden §§. 349 und 357 gelten für's Deutsche ebenso, nur daß die scheinbare Abweichung in Bezug auf die substantiva mobilia, die manchmal wegen des verschiedenen Genus der Substantiva beider Sprachen eintreten wird, dem Schüler zum Bewußtsein gebracht werden muß, aber eben nicht als besonders zu lernende Regel, sondern als etwas sich von selbst Verstehendes. — Was die Bemerkung in §. 360 betrifft: „im letztern Falle steht gewöhnlich id quod statt quod“, so würde ich sie mit dem ganzen sonst überflüssigen Paragraphen fortlassen, besonders da quod allein durchaus richtig ist, und sie etwa unter den Abschnitt „Bemerkungen über Eigenthümlichkeiten im Gebrauch der Adjektiva, Pronomina und Präpositionen“ (Moß. §. 483—579) an betreffender Stelle einreihen.

Wie gesagt, ließen sich aus den gegenwärtig eingeführten lateinischen Grammatiken noch manche andere Regeln aus diesem Gesichtspunkte heraus beseitigen, an deren Stelle ich für mein Theil gleich am Eingange der Syntax mit fetter Schrift würde drucken lassen: **Alles, was in dieser Grammatik als Regel nicht enthalten ist, stimmt mit dem Deutschen überein.**

Hier muß ich nun, um einem Einwurfe zu begegnen, der mir sicherlich gemacht werden wird, auf einen Punkt eingehen, der auch von dem Referenten über das besagte Thema der Direktorenkonferenz in eingehender Weise besprochen worden ist, wobei Referent jedoch nur 5 Stimmen für, 11 gegen sich hatte. Da nun meine oben ausgesprochene Ansicht auf den Ausführungen des Referenten basiert, ich also auf der Seite der Minorität stehe, so will ich es versuchen durch specielleres Eingehen die auf der Konferenz nur in ihrer Allgemeinheit durchgekämpften Ansichten zu beleuchten, in der Hoffnung, die Sache dadurch vielleicht etwas mehr zu klären und sie spruchreifer zu machen.

Es stehen sich nämlich zwei Ansichten schroff gegenüber: nach der einen soll deutsche Grammatik um ihrer selbst willen gar nicht betrieben, sondern das Deutsche mit und neben dem Lateinischen gelernt werden; nach der andern soll umgekehrt die deutsche Grammatik die sichere Basis für die Erlernung der lateinischen bilden. Letztere Ansicht ist die des Referenten (Direktor Dr. Deinhardt), die der Minorität der Direktoren und die meinige.

Hören wir zunächst den Referenten; er sagt:

„Das Studium jeder fremden Sprache und so auch der lateinischen beruht auf einer Vergleichung derselben mit der Muttersprache, also das Studium der lateinischen Grammatik auf einer Vergleichung derselben mit der deutschen Grammatik, mit ihren Formen, ihren Regeln und ihren Eigenthümlichkeiten.“

Wie soll aber eine solche Zusammenhaltung und Vergleichung beider Sprachen nach ihren Unterschieden und Uebereinstimmungen möglich sein, wenn die Schüler nicht eine gründliche Kenntniß der deutschen Grammatik und Sprache überhaupt haben.

Die Erwerbung der deutschen Sprache und Grammatik muß immer einen Schritt der zu erwerbenden Kenntniß der lateinischen Sprache und Grammatik voraus sein, sonst fehlt die Basis der Vergleichung und das Erlernen des Lateinischen wird dann zu einer dogmatischen Abrihtung, worin es denn auch in der Regel besteht.

Soll der lateinische Unterricht bildend sein, so muß er auf einer entsprechenden gründlichen

Kenntniß der deutschen Sprache beruhen, und der deutsche Unterricht muß immer dem lateinischen vorarbeiten, damit das Gefühl und die Erkenntniß des Unterschiedes und der Uebereinstimmung beider und damit eine reine Auffassung der grammatischen Verhältnisse erweckt werde.

Was die Schüler an Kenntniß der deutschen Sprache aus der Vorschule oder aus anderen Anstalten mit nach Sexta bringen, ist zu unbedeutend, als daß es irgendwie genügen könnte, indem es in der Fertigkeit, mechanisch und mit einiger Beachtung des Sinnes zu lesen, und in der Fähigkeit besteht, etwas Dictirtes orthographisch nachzuschreiben.

Aus diesem Grunde muß in den deutschen Stunden des Gymnasiums sorgfältig fortgebaut werden, wenn der lateinische Unterricht gedeihen und nicht zu einem trockenen Gedächtnißwerk ausarten soll. Dazu gehören aber nicht bloß fortgesetzte Uebungen im mechanischen und logischen Lesen und im mündlichen sowie im schriftlichen Erzählen des Gelesenen; auch nicht bloß die Befestigung in der Orthographie und von Quinta auf auch kleine Uebungen in der stilistischen Darstellung, sondern auch die tüchtige Betreibung der deutschen Grammatik, indem die Eigenthümlichkeiten derselben den Schülern theoretisch und praktisch zum Bewußtsein gebracht werden. Ich halte es für nothwendig, daß in den untersten Klassen sogar noch deutsch declinirt und conjugirt wird, daß aber weiterhin die deutschen Satzverhältnisse theoretisch betrachtet und praktisch eingeübt und über deutsche Wortbildung und Wortstellung, sowie auch über die lexikalischen Verhältnisse die nöthige Auskunft gegeben wird.

Die Kenntniß der deutschen Sprache ist schon an sich für jeden gebildeten Deutschen nothwendig, und es ist eine Schmach, wie erbärmlich es in dieser Beziehung um viele Gebildete unserer Nation steht; sie ist aber auch, um auf unser Thema zurückzukommen, um des Lateinischen willen nothwendig, weil ohne diese keine gründliche Vergleichung möglich ist.“

Diesen Ausführungen des Referenten gegenüber ist von einer Seite her gesagt worden, Referent befinde sich mit dem, was er vorher als Hauptzweck des ganzen lateinischen Unterrichts hingestellt, im Widerspruch. Die betreffende Stelle, welche diesen Widerspruch mit den eben angeführten Erörterungen des Referenten enthalten soll, lautet im Protokoll folgendermaßen:

„Daß man nun dieses grammatische Studium, welches für alle höhere menschliche Bildung von universeller Bedeutung ist, bis auf einen gewissen Grad auch an die Muttersprache anschließen kann, ja auch anschließen muß, unterliegt keinem Zweifel, und gute Elementarschulen zeigen, daß man in dieser Weise schon Großes bewirken kann; aber die Muttersprache wurzelt doch zu sehr in der Empfindung, als daß man an ihr allein die logischen und sprachlichen Kategorieen, auf deren gründliche Kenntniß und Aneignung es ankommt, in ihrer Allgemeinheit und objektiven Vernünftigkeit erfassen könnte. Um diese Allgemeinheit zu erreichen, muß man dem grammatischen Unterricht eine fremde Sprache zu Grunde legen, denn erst durch die sorgfältige Vergleichung der grammatischen Verhältnisse der Muttersprache mit denen der fremden erhebt man sich nach und nach zur Allgemeinheit der Kategorieen und Redeformen und appellirt von dem bloßen Gefühl an die reine Vernunft.“

Darin scheint allerdings ein Widerspruch mit dem vom Referenten früher Gesagten zu liegen, aber ich glaube, es scheint eben nur; wir müssen nämlich den Ausdruck des Referenten „man muß dem grammatischen Unterricht eine fremde Sprache zu Grunde legen“ nicht urgiren, sondern wir sind,

glaube ich, nach dem Gesamtgeist des Referats berechtigt, ja sogar verpflichtet, anzunehmen, Referent habe sich nicht glücklich ausgedrückt, er habe vielmehr sagen wollen: „es muß neben dem grammatischen Unterricht in der deutschen Sprache noch der grammatische Unterricht in einer fremden Sprache zu sorgfältiger Vergleichung nebenhergehen.“ Und so gefaßt hat die Sache, denke ich, ihre vollständige Richtigkeit. Basis bleibt die deutsche Grammatik, die lateinische (resp. eine andere fremde) tritt hinzu und durch Vergleichung gewinnt die Erkenntniß beider, sie wird tiefer und sicherer.

Von der Gegenpartei ist ferner gesagt worden „deutsch declinirt und conjugirt um seiner selbst willen dürfe auf der untersten Stufe nicht werden, das würde deprimirend, ja tödtend sein“ — ganz gewiß, wenn man's so treibt, wie's gewöhnlich getrieben wird d. h. ganz nach der Art und Weise, wie die Etymologie der lateinischen Grammatik gelehrt wird. Ich sollte aber meinen, man könne deutsch decliniren und conjugiren lehren um seiner selbst willen, ohne daß es tödtend wird, wenn man nämlich diesen Unterricht unmittelbar an die Lektüre anschließt, die Lektüre immer als Basis festhält und das Grammatische daraus sich entwickeln läßt, um es dann am Ende der Laufbahn und nicht gleich am Anfang zusammenzufassen. Die Ansicht, daß die Kinder das Deutsche vollständig mit und neben dem Lateinischen lernten, scheint mir nach dem, was ich oben von dem deutschen Satz „der Vater ist gut“ im Vergleich zu dem lateinischen *pater est bonus* gesagt habe, gar nicht so sicher — im Gegentheil wird der Schüler von seiner lateinischen Grammatik im Deutschen sehr oft im Stiche gelassen. Es scheint mir überhaupt, als wenn die Gegner der von mir vertretenen Ansicht mehr oder weniger immer das Uebersetzen aus dem Lateinischen in's Deutsche, aber nicht das Umgekehrte im Auge haben; für das Erstere reicht allerdings die lateinische Grammatik sehr gut aus; wie steht's aber mit dem Zweiten? Hier liegt die Sache ganz anders. Denn, wenn ein Schüler im Deutschen nicht Subjekt, Prädikat, Objekt u. s. w. unterscheiden kann, wie soll er dann auch nur einigermaßen sicher aus dem Deutschen in's Lateinische übersetzen? Kann er dagegen ersteres, so braucht er es im Lateinischen gewiß nicht erst zu lernen. Hat er aber auch im Lateinischen die Satzglieder zu unterscheiden gelernt, so wird ihn diese Kenntniß im Deutschen doch häufig genug im Stich lassen, wie die tägliche Erfahrung zur Genüge beweist. Woher kommt das? Sollte man nicht meinen, daß, da die Grundverhältnisse der Syntax im Deutschen und im Lateinischen ganz dieselben sind, der von mir oben aufgestellte Satz „wer Subjekt, Prädikat, Objekt u. s. w. im Deutschen unterscheiden kann, der kann es auch im Lateinischen“ ein reciprokes Urtheil enthält, d. h. daß sich der Satz auch umkehren lassen müsse? Und doch ist dem nicht so, weil nämlich die deutsche Sprache sich im Laufe der Jahrhunderte dergestalt verändert hat, daß die im Althochdeutschen noch ebenso wie im Lateinischen ausgeprägten Endungen sich größtentheils verflüchtigt und abgeschwächt haben, so daß bei dem gegenwärtigen Bestande der deutschen Sprache so viele Formen und zwar die verschiedenartigsten ganz gleich lauten und es mithin dem Schüler oft sehr schwer wird, sie gehörig auseinanderzuhalten, wenn er nicht durch ununterbrochene Uebung an deutschen Lesestücken es gelernt hat. Im Lateinischen wird es ihm viel leichter werden, die einzelnen Satztheile zu unterscheiden, weil sie hier größtentheils durch ausgeprägte Endungen scharf markirt und gesondert sind. Somit wird dem Schüler das Lateinische zwar gewiß ein nicht zu verachtendes Hilfsmittel für das Studium der grammatischen Verhältnisse im Allgemeinen sein, aber keineswegs wird ihm die Erkenntniß der grammatischen Verhältnisse der lateinischen Sprache auch ein sicherer, ihn nie irre führender Wegweiser für das Deutsche sein. Beispiele brauche ich hierfür wohl, nachdem ich schon einige

gelegentlich besprochen, nicht weiter anzuführen; es werden sich deren jedem, der etwa diese Abhandlung lesen sollte, sofort in Menge darbieten.

Wenn nun der Referent über dies Thema der Direktoren-Konferenz schließlich die These: „Die Stundenzahl für den deutschen Unterricht in den untersten Klassen muß vermehrt werden, damit die lateinische Grammatik besser eingeübt werden kann; dagegen ist die Zahl der lateinischen Stunden in jenen Klassen zu vermindern“ zur Begutachtung und Abstimmung hinstellt, so unterschreibe ich den ersten Theil der These ohne Bedenken, denn es ist im Interesse sowohl des deutschen als des lateinischen Unterrichts eine Vermehrung der deutschen Stunden höchst wünschenswerth. Und zwar behaupte ich dieses nicht etwa blos vom Standpunkte der Gymnasien hiesiger Provinz aus, in denen noch das polnische Element zu berücksichtigen ist, sondern als etwas allgemein Gültiges. Ob aber diese Vermehrung ohne eine durchgreifende, andern Disciplinen vielleicht schädliche Reform des ganzen Lektionsplans möglich ist, ob ferner eine solche Vermehrung auf Kosten der lateinischen Stunden einzuführen sei, darüber enthalte ich mich jedes Urtheils, weil sich das a priori schwer entscheiden läßt, vielmehr die Erfahrung hinzutreten muß.

Hiermit glaube ich nun meine Ansicht genügend dargelegt zu haben, daß nämlich aus den lateinischen Schulgrammatiken Alles zu entfernen ist, was für einen deutschen Schüler überflüssig ist, weil man schon dadurch viel Zeit gewinnt und auch den Schüler nöthigt, mehr auf das Deutsche Acht zu geben. Ich glaube nämlich, daß es einem Schüler viel unangenehmer sein wird, wenn ich ihm einen Fehler, den er in einem lateinischen Pensum gemacht, als einen Fehler gegen seine Muttersprache rügen kann, als wenn ich ihn deshalb auf die lateinische Grammatik verweise — er wird sich jedenfalls mehr schämen und das wird gute Früchte tragen.

C. Aber nicht nur das absolut Unnöthige wird aus der Grammatik zu entfernen sein, sondern auch vieles, was allerdings gelernt werden muß, wird sich noch vereinfachen lassen. Wenn z. B. Moiß. S. 321 die Präpositionen aufgeführt werden, so ist es für einen Sextaner gewiß keine Kleinigkeit, die 45 Präpositionen*) auswendig zu lernen. Ich meine, daß man viel einfacher, unbeschadet der sicheren Kenntniß, zum Ziel gelangt, wenn man dem Sextaner folgende Regel giebt: „Alle lateinischen Präpositionen regieren den Akkusativ, ausgenommen folgende 13 (oder wenn man den in der Anmerkung gemachten Vorschlag acceptirt, nur 9), die den Ablativ und folgende 4, die theils den Ablativ, theils den Akkusativ regieren.“ Somit hat der Schüler statt 45 nur 17 (resp. statt 41 nur 13) Wörter zu lernen, was doch gewiß eine große Erleichterung für ihn ist. Die den Akkusativ regierenden Präpositionen, allein 28, lernt er nur als Vokabeln bei der Lektüre oder (wo dies eingeführt ist) aus dem Vokabularium.

*) Diese Zahl könnte allerdings um 4 vermindert werden dadurch, daß man aus der Regel

absque, a, ab, abs und de,
coram, cum nebst ex und e,
tenus, sine, pro und prae

das veraltete absque, sowie das seltene abs ganz weglasse und auch die Formen a und e nur nebenbei zu ab und ex lernen lasse und somit die Regel etwa so fasse:

ab, cum, coram, ex und de,
tenus, sine, pro und prae.

Auf diese Weise gewinnt man eine Menge von Stunden, die man sonst doch gewiß zur Erlernung, Einübung und Repetition der Präpositionen mit dem Akkusativ gebrauchen würde und diese gewonnene Zeit kann mithin zur Befestigung in dem Nothwendigen verwandt werden.

Sicherlich wird mir hier von manchen Seiten ein Einwurf gemacht werden, dem ich sofort begegnen will. Man wird sagen: „Wenn wir nach deiner Ansicht verfahren, so wird uns sehr viel schönes Material unter den Händen verschwinden, wodurch das Gedächtniß der Schüler, welches gerade auf den untersten Stufen besonders berücksichtigt werden muß, geübt und gestärkt wird.“ Sehr wahr — und ich würde mich gewiß sehr hüten, die Fortwerfung dieses Materials zu befürworten, wenn sich dafür nicht anderweitig Ersatz und zwar reichlicher und besserer Ersatz darböte. Es ist nun freilich wahr, daß es für die Stärkung des Gedächtnisses an sich ganz gleichgiltig ist, welcher Stoff dem Gedächtniß geboten wird; da aber vernünftigerweise diese Stärkung des Gedächtnisses doch nicht Zweck, sondern nur Mittel sein soll, so ist die Wahl des Stoffes durchaus nicht gleichgiltig; wenn dem so wäre, so kämen wir gewiß um einen Stoff nie in Verlegenheit; wir brauchten ja dann den Schüler nur die Logarithmentafeln auswendig lernen zu lassen — das ist doch wohl ein hinreichender Stoff; wenn er diese auswendig gelernt hat, nun, dann werden wir sein Gedächtniß gewiß hinlänglich gestärkt, weiter aber auch nichts erreicht haben — oder doch! wir werden ihn nämlich zu einer ganz prächtigen Gedächtniß-Maschine herangebildet haben, die in Gedächtnißsachen sehr schön arbeiten, für alle andern Gebiete geistiger Thätigkeit aber vollständig stumpf sein wird. — Woher käme auch sonst die Erscheinung, daß eine große Anzahl, ja ich kann wohl sagen, die große Masse der Schüler ein Gedicht oder dergleichen mit Lust und Liebe auswendig lernt, die oft so weit geht, daß die Schüler bedeutend mehr Strophen lernen, als der Lehrer ihnen aufgegeben hatte, daß sich dagegen wohl kaum ein Schüler finden dürfte, der freiwillig irgend eine Genusregel oder dergleichen lernte?

Da ich hier gerade die Genusregeln erwähnt habe, so sehe ich allerdings augenblicklich kein Mittel, wodurch man sie auf einfachere Weise ersetzen könnte; sie müssen also so lange, bis Jemand vielleicht ein solches Mittel ausfindig macht, als nothwendiges Uebel mit in den Kauf genommen werden. Wo man aber irgend einen Weg sieht, derartige mechanische Arbeiten dem Schüler zu ersparen und ihm so die Arbeit zu erleichtern, sollte man, denke ich, mit Freuden zugreifen.

Ferner wird sich nicht nur manche grammatische Regel vereinfachen lassen, wie ich an den Präpositionen nachzuweisen versucht habe, sondern es werden auch manche Regeln, um weitgreifenden, später schwer zu beseitigenden Mißverständnissen vorzubeugen, genauer gefaßt werden müssen. Es ist hierfür allerdings schon viel geschehen, und einige Grammatiken zeichnen sich gerade dadurch aus, daß sie sich bemühen, die Regeln so präcis als möglich zu fassen, was durchaus nicht immer leicht ist. Daß es aber sehr nöthig ist, dafür will ich nur ein Beispiel anführen. Moiß. §. 697 heißt es: „Der Accusativus cum Infinitivo als Objekt muß stehen bei den Verbis sentiendi und declarandi.“ Dieses unglückselige muß hat schon manchen Schüler irre geleitet; es ist mir selbst nämlich schon mehrere Male sogar noch in Sekunda vorgekommen, daß ein Schüler, dem ich die Uebersetzung etwa des deutschen Satzes „ich sagte, daß er dies thun solle“ durch „dixi eum id facere“ als einen groben Fehler angestrichen hatte, sich ungeheuer darüber wunderte, denn es stände doch dixi vorher, ein verbum declarandi, folglich muß ja der accusativus cum infinitivo stehen. Das ist die Frucht der Regel §. 697. Denn wenn auch

später §. 716 am Ende einer längeren Anmerkung so beiläufig gesagt ist: „Umgekehrt werden aber auch andere Verba, welche sonst (?) den Accusativus cum Infinitivo erfordern, wie dico, scribo, respondeo und ähnliche mit ut konstruirt, wenn ausgedrückt werden soll, daß man etwas mit der Absicht sagt, schreibt u. s. w., daß es geschehen solle“, so kann diese beiläufige Bemerkung dem Schüler kein genügendes Gegengewicht gegen die Hauptregel §. 697, die außerdem nicht unmittelbar vorher steht, bieten. Viel besser ist diese Regel gefaßt Schulz §. 387: „Der Accusativ mit dem Infinitiv steht als Object bei den Verben und Ausdrücken, welche ein Wahrnehmen oder ein Sagen bezeichnen, um auszudrücken, daß etwas ist oder geschieht (bei den verbis sentiendi et dicendi)**“. Die darauf folgende Erklärung in Verbindung mit der wenigstens zu demselben Paragraphen gehörenden Anmerkung 12 machen dann die Sache vollständig klar.

Man erwidere mir nicht, daß dazu ja der Lehrer da sei, die Folgen derartiger durch einen vielleicht nicht gut gewählten Ausdruck der Grammatik möglicher Mißverständnisse durch seine Erklärung zu verhüten — denn: der Lehrer ist allerdings dazu da und er muß und wird auch die nöthige Verbesserung und Erklärung beibringen, wenn er Erfolge erzielen will — aber es scheint mir doch immerhin sehr mißlich, wenn der Lehrer sich öfter genöthigt sehen sollte, den Schülern zu sagen: „diese Regel ist falsch**“, ihr dürft sie nicht so lernen, sondern so oder so.“ Ich meine, es ist sehr mißlich, weil dadurch das Vertrauen zu der Grammatik und der Respekt vor derselben bei den Schülern leidet, was seine bedenklichen Folgen haben kann — eine Grammatik muß dem Schüler als unantastbares Muster und feste Richtschnur dastehen, damit er nie den Halt verliere***).

Hiermit will ich den ersten Theil, in welchem ich einige Punkte hingestellt habe, welche meiner Ansicht nach für die Beförderung einer größeren Sicherheit in grammatischer Hinsicht von Wichtigkeit sind, schließen und zum zweiten Theile übergehen, der da handeln soll von den Mitteln zur Erreichung einer größeren Gewandtheit im schriftlichen und mündlichen Ausdruck, was natürlich nur für die oberen Klassen in Betracht kommt. Hierüber kann ich mich bedeutend kürzer fassen, da ich aus mehreren Gründen nur einen einzigen Punkt hervorzuheben beabsichtige. Ich habe schon in den einleitenden Worten gesagt, daß in dieser Hinsicht eine Erweiterung des Unterrichts eintreten müsse. Ich verstehe darunter, daß von Sekunda ab bei der Lektüre, welche jetzt den Schwerpunkt des ganzen Unterrichts bilden muß, nicht mehr in dem Maße, wie es auf den früheren Stufen nöthig war, auf die grammatischen Verhältnisse um ihrer selbst willen Rücksicht genommen wird; denn der specielle grammatische Unterricht muß mit Obertertia im großen Ganzen abgeschlossen sein; freilich ist dies bei sehr vielen Schülern, die mit zu großer Nachsicht nach Sekunda versetzt worden sind, nicht der Fall, was sich dann in sehr bedenklicher Weise rächt, indem erstens die so versetzten Schüler entweder nur mit vielem Zeitverlust oder gar nicht aus Sekunda herauskommen, und zweitens der Standpunkt der ganzen Klasse dadurch herabgedrückt wird. Doch ich kann hier nur eine normale Sekunda im Auge haben, in welcher also der eigentliche grammatische Unterricht nur

*) In ganz ähnlicher Weise drückt sich Madwig aus.

***) Denn mag er auch einen milderer Ausdruck gebrauchen, der Sinn kommt doch auf das falsch hinaus.

****) Das eben Gesagte soll übrigens durchaus nicht unpre Schulgrammatik von Moißisitzig treffen, wenn ich auch oben ein Beispiel für einen unpassenden Ausdruck aus ihr entnommen (interdum bonus dormitat Homerus). Ich wollte überhaupt nur auf die Wichtigkeit einer möglichst genauen Fassung der grammatischen Regeln hinweisen.

noch Nebensache ist, nur noch in der Weise getrieben wird, daß zeitgemäße Repetitionen angestellt werden und ein tieferer Einblick in die grammatischen Verhältnisse durch erweiternde Erklärungen gewährt wird.

Um nun eine größere Gewandtheit im lateinischen Ausdruck zu erreichen, muß der Schüler tiefer, als es bisher möglich war, in den Geist der lateinischen Sprache eingeführt werden, und zwar ist ein wesentliches Erforderniß für das Eindringen in den Geist der Sprache, daß so viel als irgend möglich bei der Lektüre auf die Grundbedeutung der Wörter Rücksicht genommen werde, damit dem Schüler das Verständniß der verschiedenen, scheinbar oft ganz entgegengesetzten Bedeutungen eines und desselben Wortes erleichtert werde. So wird er Freude daran haben, wenn er sieht, wie aus der Wurzelbedeutung alle übrigen wie Aeste und Zweige hervornachsen; er wird so unbewußt in die Werkstätte des schaffenden Sprachgeistes eingeführt und bekommt dadurch ein sicheres Gefühl für Unterscheidung synonymmer Begriffe, ohne welches er schwerlich eine lateinische Färbung des Ausdrucks erreichen wird; und ohne dies erreicht zu haben, wird er immerhin einen grammatisch tadellosen, aber nichts weniger als einen lateinischen Aufsatz zu liefern im Stande sein.

Es wird auf diese Weise auch das Interesse des Schülers an der Sprache bedeutend erhöht werden, ohne welches Interesse aller Unterricht ja nur ein Dreschen leeres Strohes ist.

Es gilt diese Forderung eines Hinweises auf die Synonymie und Wurzelbedeutung allerdings zunächst für die beiden oberen Klassen, doch dürften einzelne Anfänge hiermit schon in der Tertia sehr gut möglich gemacht werden können. In dieser Beziehung also scheint eine Erweiterung wünschenswerth, die jedenfalls, wenn man den grammatischen Theil nach den im ersten Abschnitt angegebenen Gesichtspunkten leitet, ohne Schwierigkeit erreicht werden kann.

Uebrigens wird man bei diesem Eingehen auf die Wurzelbedeutung nothwendig auch auf die etymologische Verwandtschaft der lateinischen Wörter unter sich zu sprechen kommen, bei welcher Gelegenheit man auch zugleich einiges über die etymologische Verwandtschaft des Lateinischen mit dem Deutschen (resp. anderen im Gesichtskreis des Schülers liegenden Sprachen) beibringen kann. Besonders wird sich dies für Prima eignen, in welcher Klasse ja im deutschen Unterricht jetzt schon vielfach auf diese Sprachverwandtschaft hingewiesen zu werden pflegt, was, wenn es in den gehörigen Schranken geschieht, sicherlich von dem höchsten Interesse für die Schüler ist, wie ich aus eigener Erfahrung, die ich als Schüler*) und als Lehrer gemacht habe, weiß. Es wird nämlich auch hierdurch ein weiterer mächtiger Schritt dazu gethan, in dem Schüler das Bewußtsein zu wecken, daß die einzelnen Sprachen nicht so isolirt dastehen, welches Bewußtsein, wie ich gezeigt, schon auf den früheren Stufen durch den Nachweis der vielfachen grammatischen Uebereinstimmungen der Sprachen rege erhalten werden muß.

Manche andere Punkte ließen sich noch in den Kreis dieser Betrachtung ziehen, doch würde mich dies zu weit führen.

*) Ich erinnere mich noch heute mit herzlichster Freude des lebhaften Interesses, welches mein verehrter Lehrer, Professor Dlawsky in Lissa, in uns Primanern durch seinen Unterricht gerade in dieser Hinsicht erweckte.

Das erste ist die Frage nach dem Zweck der Reise. Es ist nicht nur eine Reise, sondern eine Expedition, die mit bestimmten Aufgaben betraut ist.

Die zweite Frage ist die nach dem Ort der Reise. Es ist nicht nur ein Ort, sondern ein Gebiet, das mit bestimmten Aufgaben betraut ist.

Die dritte Frage ist die nach dem Zeitpunkt der Reise. Es ist nicht nur ein Zeitpunkt, sondern ein Zeitraum, der mit bestimmten Aufgaben betraut ist.

Die vierte Frage ist die nach dem Personal der Reise. Es ist nicht nur ein Personal, sondern ein Team, das mit bestimmten Aufgaben betraut ist.

Die fünfte Frage ist die nach dem Material der Reise. Es ist nicht nur ein Material, sondern ein Inventar, das mit bestimmten Aufgaben betraut ist.

Die sechste Frage ist die nach dem Erfolg der Reise. Es ist nicht nur ein Erfolg, sondern ein Ergebnis, das mit bestimmten Aufgaben betraut ist.

Die siebte Frage ist die nach dem Nutzen der Reise. Es ist nicht nur ein Nutzen, sondern ein Gewinn, der mit bestimmten Aufgaben betraut ist.

Schulnachrichten

für die Zeit

von Ostern 1868 bis Ostern 1869

A. Chronik der Anstalt.

Das Sommerhalbjahr des nun verflossenen Schuljahres hat in mancher Hinsicht ungünstig auf den Gang des Unterrichts eingewirkt. Sowohl die Kürze des Semesters, als auch die große Hitze der Sommermonate wirkte störend und erschlassend auf die Schüler, besonders auf die überfüllte und damals nur in einzelnen Gegenständen getheilte Tertia. Dazu kam Wechsel der Lehrer mitten im Semester. Zu Ostern schied der ordentliche Lehrer Herr Schäfer, um eine Lehrerstelle an dem neuerrichteten Pro-Gymnasium zu Dhlau zu übernehmen, an seine Stelle trat provisorisch Herr Bischof, der bis dahin an der höheren Bürgerschule zu Kreuzburg in Ober-Schlesien gewirkt hatte. Mit dem Beginn der Sommerferien verließ die Anstalt der Schulamts-Candidat Herr Arendt, um eine Lehrerstelle an einer höheren

WYADOMOSCI

szkolne

od Wielkanocy 1868 do Wielkanocy 1869.

A. Kronika zakładu.

Półrocze latowe roku szkolnego w rozmaity sposób niekorzystnie działało na cały tryb nauk. Tak krótkie półrocze jak i wielkie upały podczas miesięcy letnich przyczyniły się znacznie do zmniejszenia i osłabienia postępów uczni, a przedewszystkiem uczni klasy III., która, będąc przepełnioną, pomimo to tylko w niektórych przedmiotach naukowych na pewne oddziały podzieloną została. Do tych przeszkód przyczyniła się także zmiana nauczycieli podczas półrocza. Wystąpił bowiem na Wielkanoc z urzędu, przy zakładzie piastowanego, nauczyciel gimn. etat. pan Schäfer, aby wiaśé na się obowiązki naucz. etat. przy progimn., w Olawie, nowozałożoném. Na miéjsce jego wstąpił jako nauczyciel tymczasowy pan

Töchterchule in Danzig zu übernehmen. Er hat an unserer Anstalt mit hingebendem Eifer und der gewissenhaftesten Pflichttreue gearbeitet; der Unterzeichnete sagt ihm hiermit im Namen der Anstalt seinen aufrichtigsten Dank. Seine Stunden übernahm der Mehrzahl nach der Probecandidat Herr Quade, der bereits seit Ostern einige Lehrstunden erteilt hatte.

Bald nach Ostern beantragte beim Königlichen Provinzial-Schulcollegium der Unterzeichnete die Anstellung einer neuen Lehrkraft, da die Theilung der Tertia, die auf mehr als 70 Schüler angewachsen war, ein dringendes Bedürfnis sei. In Folge dessen wurde der Magistrat aufgefordert, zu Michaelis eine neue ordentliche Lehrerstelle zu begründen. Dieselbe wurde dem Herrn Dr. Wesener übertragen, der schon als commissarischer Lehrer an dem Gymnasium zu Hadamar in Nassau fungirt hatte. Er ist katholischer Confession, geboren zu Recklingshausen in Westfalen, gebildet auf den Universitäten zu Berlin und Bonn und in Bonn pro facultate docendi geprüft. So konnte also zu Michaelis die Tertia dauernd in 2 untergeordnete Cötus getheilt werden. Zu Michaelis verließ uns nach sechsjährigem eifrigem Wirken Herr Görtz, der an die neu gegründete höhere Knabenschule zu Koften versetzt war. Seine Stelle ist für den bisherigen Lehrer der Vorschule, Herrn Kreidelshoff bestimmt. Da aber derselbe zu seiner Ausbildung nach Berlin geschickt ist, um den Winter-Cursus bei der Königlichen Central-Turn-Anstalt mitzumachen, so wurde als Stellvertreter für das Winter-Semester Herr Lehrer Fischer aus Schubin zu Michaelis berufen, während zum Lehrer der Vorschule Herr

Bischof, który do owego czasu urzędował przy szkole miejskiej wyższej w Kreutzburgu, położonym w Górnym Śląsku. Na początku feryi wielkich opuścił zakład kandydat wyższego nauczyciela. pan Arendt, aby przyjąć obowiązki nauczyciela przy szkole wyższej panien w Gdańsku. Pracował zaiste p. Arendt gorliwie i sumiennie dla dobra zakładu naszego; składa mu dla tego dzięki najszczersze w imieniu całego zakładu niżej podpisany. Lekeye p. A. przejął po większej części pan Quade, kandydat wyższego nauczycielstwa, który już od Wielkanocy niektóre przy zakładzie udzielał lekeye. Krótko po Wielkanocy zrobił niżej podpisany wniosek do Król. Prowincjonalnej Rady Szkólnej, ażeby w etacie nowe utworzone było miejsce nauczyciela naukowego, a to w tym celu, ażeby Tercya, licząc więcej jak 70 uczni, podzieloną została. Wskutek tego magistrat wezwany został, ażeby nowe etatowe miejsce naucz. utworzył. Powierzono to miejsce panu Dr. Wesenerowi, który już przedtém pełnił obowiązki naucz. tymczasow. przy gimnazjum w Hadamarze, w księstwie Nasawskiem położonym. Jest pan Wesener wyznania katolickiego, urodził się w Recklingshausen w Westfalii, kształcił się w naukach na uniwersytetach w Berlinie i w Bonie, a złożył egzamin pro fac. doc. przed komisją nauk. w Bonie. Tak podzielić można było Tercyę trwale na dłuższy czas nadwa podrzędne oddziały. Na s. Michał opuścił nas pan Görtz, który gorliwie i sumiennie działał sześć lat

Volkmer bis dahin Lehrer an der katholischen Elementarschule gewählt wurde. Leider verläßt uns derselbe zu Ostern dieses Jahres wieder und geht an eine städtische Schule in Posen. Beiden letzt genannten Herren dankt der Unterzeichnete hiermit für ihre mühevollen und erfolgreichen Thätigkeit an dem Gymnasium.

Am 19. Mai besuchte Sr. Excellenz, Herr Ober-Präsident v. Horn, das Gymnasium, wohnte dem Unterrichte in einigen Klassen bei, ließ sich das gesammte Lehrpersonal vorstellen und besichtigte alle Räume der Anstalt. Bei dieser Gelegenheit eröffnete er derselben die erfreuliche Aussicht, daß im Jahre 1869 der Staat sie übernehmen werde.

Am 9. Juni fand der Spaziergang sämtlicher Lehrer und Schüler nach Kościeleu statt. Für die Gastlichkeit, mit welcher der Besitzer des Guts Herr v. Łączyński dieselben aufgenommen hat, sagt der Unterzeichnete im Namen der Anstalt hiermit seinen ergebensten Dank.

Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler war im Ganzen ein befriedigender. Doch haben wir einen sehr lieben, guten Schüler, den Ober-Tertianer Georg Büttner am 4. November durch den Tod verloren. Er starb an den Folgen des Typhus. Seine Bescheidenheit, sein unbedingtes Vertrauen auf seine Lehrer, machte ihn allen lieb und werth. Friede seiner Asche!

dla dobra zakładu naszego, a wtenczas powołanym został do przyjęcia miejsca naucz. etat. przy szkole wyższej dla chłopców w Kościanie. Miejsce jego objąć ma dotychczasowy nauczyciel klasy przygotowawczej pan Kreidelhoff. Ponieważ pana Kreidelhoffa dla dalszego wykształcenia urząd wysłał do Berlina, ażeby miał udział w prelekeyach przy Król. gimnastycznej szkole centralnej, powołano na jego miejsce pana naucz. Fischera z Szubina na półrocze zimowe. Nauczycielem klasy przygotowawczej został pan Volkmer, były nauczyciel przyszkole elementarnej miejsk. Zaujemy bardzo, że nas p. Volkmer już na Wielkanoc opuści, ażeby przyjąć miejsce przy szkole miejskiej w Poznaniu. Panom powyżej nadmienionym składa dzięki niżej podpisany za ich mozolną i pomyślnymi skutkami uwieńczoną działalność przy gimnazjum.

Dnia 29. Maja raczył zwiedzić gimnazjum Jego Ekscelencyja pan naczelny prezes prowinc. ur. Horn i być obecnym przy wykładzie w niektórych klasach. Po zapoznaniu się z członkami przedstawionego Mu całego kolegium naucz. oglądał naczelny prezes wszelkie miejsca zakładu, oznajmując przy téj sposobności, iż zarząd zakładu przejmie w r. 1869 rząd.

Dnia 9. Czerwca odbyła się przechadzka wszystkich nauczycieli i uczniów do Kościeleu. Za nader gościnne i miłe przyjęcie tychże składa niżej podpisany panu Wmu. dziedzicowi dóbr Kościeleckich, panu Łączyńskiemu w imieniu całego zakładu swe najczulsze podziękowania.

Am 22. März 1868 wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Königs in gewohnter Weise gefeiert, Herr Bischof hielt die Festrede.

Stan zdrowia nauczycieli i uczniów był w ogóle zadowolniający. Jednakowoż straciliśmy Georga Büttnera ucznia bardzo dobrego Tereyi wyższej w skutek tyfusu. Swą skromnością i swém zaufaniem, które pokładał bezwarunkowo w swych nauczycielach, stał się wszystkim nauczycielom miłym i dobrym uczniem. Niech spoczywa w Panu.

Dnia 22. Marca obchodzono uroczystość urodzin N. P. króla Jmei w sposób zwyczajny. Pan kand. Bischof miał mowę.

B. Lehrerverfassung.

Sexta.

Ordinarius: bis zum Juli Schwarz, dann Quade.

1) Religion 3 St. w. combinirt mit Quinta.

a) evangelisch: Biblische Geschichte des alten Testaments nach Preuß biblischer Geschichte. Die 3 ersten Hauptstücke, Sprüche und einige Kirchenlieder wurden gelernt. Im S. Preidelhoff, im W. Fischer.

b) kath. Der kleine Katechismus wurde auswendig gelernt; außerdem wurde das apostolische Glaubensbekenntniß bis zum 4. Glaubensartikel erklärt. Vorgetragen wurde die Geschichte des neuen Testaments. Vikar Kalkowski.

2) Deutsch: 3 St. w. Gelesen wurden ausgewählte Stücke aus Kehreins Lesebuch, untere Stufe. Daran wurde die Formenlehre und die Lehre vom einfachen Satz geknüpft. Wöchentliche orthographische Übungen. Memoriren von Gedichten, Günther.

3) Lateinisch: 9 St. w. Die regelmäßige Formenlehre; Lektüre aus Schönborn's Lesebuch

B. Rozkład nauk.

Klasa VI.

Ordynaryusz aż do Lipca Schwartz, potem Quade.

1) Nauka religii połączona z nauką klasy V. 3 godziny.

a) dla ewang. Historia biblijna starego testamentu podług Preusza hist. bibl. Wyłożono 3 pierwsze rozdziały; uczono się na pamięć przypowieści i niektórych pieśni kościelnych. Latem Kreidelhof, zimą Fischer.

b) dla kat. uczono się na pamięć małego katechizmu; oprócz tego wyłożono skład apostolski aż do 4. artykułu. Wyłożono historią nowego test. X. Kalkowski.

2) Czytano ustępy z książki Kehreina wyznaczonej dla stopnia niższego, a potem wyłożono naukę formalną i naukę o zdaniu pojedynczym. Ćwiczenia tygodniowe ortograficzne. Uczono się wierszy na pamięć. Günther.

3) Język łacinski. Etymologia regularna podług Moiszistkiego. Tłóma-

für Sexta. Vocabellernen aus Lenz's Vocabularium. Wöchentlich eine kleine schriftliche Übung. Bis zum Juli Schwarz, dann Quade.

4) Polnisch 2 St. w. comb. mit Quinta.

a) Polnische Abth.: Lektüre aus Rymarkiewicz Th. 1. Memoriren von Gedichten; Formenlehre; orthographische Übungen; die Quintaner lieferten alle 4 Wochen einen kleinen Aufsatz. Schwarz.

b) Deutsche Abth.: das Elementarbuch von Woliński und Schönke wurde bis zur Conjugation auf ac durchgearbeitet. Im S. Görtz, im W. Volkmer.

5) Geographie 2 St. w. Allgemeine Übersicht der Land- und Wasservertheilung auf der Erde. Grundbegriffe aus der physischen und mathematischen Geographie. Orientirung auf dem Globus und auf der Landkarte. Quade.

6) Rechnen 4 St. w. Rechnung mit benannten Zahlen. Die 4 Species mit Brüchen. Im S. Görtz; im W. Fischer.

7) Naturbeschreibung 2 St. w. Beschreibung einzelner Individuen der Wirbeltiere. Erzählungen von der Lebensweise der Thiere. Im S. Görtz, im W. Fischer.

8) Zeichnen 2 St. w. Übungen im freien Aufzeichnen gerader Linien, gerad-, frumm- und gemischtliniger Figuren. Im S. Görtz, im W. Fischer.

9) Schönschreiben 3 St. w. Nach den Heften von Lesshaft. Im S. Görtz, im W. Fischer.

czono z Schönborna książki części I. Wokabuł uczono się na pamięć podług Lenza Vocabularium. Co tydzień małe piśmienne ćwiczenie. Aż do Lipca Schwartz, potem Quade.

4. Język polski w połączeniu z klasą V. 2 godz.

a) dla polskich uczniów:

Czytano ustępy z Rymarkiewicza st. I. Uczono się na pamięć wierszy w téjże umieszczonych książce. Naukę formalną wyłożono; peryodycznie odbywały się ćwiczenia ortograficzne na tablicy. Co rok oddają uczniowie małe wypracowania w ilości 12.

b) dla uczniów niemieckich:

Przetłómaczono z Wolińskiego i Schönkiego książki elementarnej wszelkie rozdziały aż do konjugacyi kończącej się na „ac.“ Latem Görtz, zimą Volkmer.

5) Jeografia. 2 godz. Ogólny pogląd na podział ładu i wody na powierzchni ziemi. Wyłożono główne pojęcia z fizykalnej i matematycznej jeografii. Wskazówki dawano względem zorientowania się na globie i na kartach jeograficznych. Quade.

6) Rachunki. 4 godz. Rachunki z liczbami oznaczonymi. Potem wyłożono 4 działania połączone z ułamkami. Latem Görtz, zimą Fischer.

7) Historia naturalna. 2 godz. Opis niektórych jednostek zwierząt grzbietnych, opowiadania o sposobie życia zwierząt. L. Görtz, z. Fischer.

8) Rysunki. 2 godz. Ćwiczenia w rysowaniu linii prostych, prosto-krzywych i mieszano-liniowych figur. Latem Görtz, zimą Fischer.

9. Kaligrafia. 3 godz. Pisano podług zeszytów Lesshafta. Latem Görtz, zimą Fischer.

Quinta.

Ordinarius: bis zum Juli Arendt, dann Schwarz.

- 1) Religion comb. mit Sexta.
- 2) Deutsch 3 St. w. Lektüre aus Kehrein untere Stufe, an welche die Saglehre angeknüpft wurde. Lernen und Deklamiren von Gedichten, wöchentlich orthographische Übungen; alle 6 Wochen ein kleiner Aufsatz. Bis zum Juli Arendt, dann Quade; im W. Wesener.
- 3) Lateinisch 9 St. w. Wiederholung der regelmäßigen, Einübung der unregelmäßigen Formen. Übersetzen aus Schönborn's Lesebuch für Quinta, 1. Abth. und Fabeln. Memoriren von Wokabeln und kleinen Sätzen. Wöchentlich eine schriftliche Übung. Bis zum Juli Arendt, dann Schwarz.
- 4) Französisch 3 St. w. Plötz Curs. I. Lect. 1—59; orthographische Übungen an der Tafel, alle 2 Wochen ein Exercit. oder Extemporale. v. Golenski.
- 5) Polnisch comb. mit Sexta.
- 6) Geographie 2 St. w. Wiederholung des Pensums von Sexta. Europa und dessen Länder außer Deutschland. Anknüpfung geschichtlicher Mittheilungen. Bis zum Juli Arendt, dann Quade.
- 7) Rechnen 3 St. w. Wiederholung der Bruchrechnung, Dezimalbrüche, einfache und zusammengesetzte Regel = de = tri mit gau-

Klassa V.

Ordynaryusz aż do Lipca Arendt, potem Schwartz.

- 1) Religia: zob. Sexte.
- 2) Język niemiecki. Czytano ustępy z Kehreina; wyjaśniano przy tém naukę o zdaniu. Uczono się wiersze na pamięć i deklamowano je w téjże umieszczone w książce. Tygodniowe ćwiczenia ortograficzne. Co 6 tygodni oddawali uczniowie małe wypracowanie. Aż do 1. Lipca udz. lekye Arndt, potem Quade, zimą Wesener.
- 3) Język łaciński: Powtarzano formy regularne, ćwiczone się form nieregularnych. Tłómaczono z książki Schönborna dla „Kwinty“ wyznaczonej nicomal wszystkie oddziały (Oddział I) Przy tém tłómaczono także i bajki umieszczone. Uczono się na pamięć regularnie wokabuł i zdań pojedynczych. Co tydzień ćwiczenie piśmienne. Aż do Lipca Arendt, potem Schwartz.
- 4) Język francuzki. 3 godziny. Tłómaczono z Plötza książki cz. I. oddział 1—56. Ćwiczenia ortograficzne na tablicy. Co dwa tygodnie albo ćwiczenie domowe albo klasowe. ur. Gołęński.
- 5) Język polski: zob. kl. VI.
- 6) Jeografia: Powtórzenie zadania seksty. Wyłożono Europę i téjże kraje oprócz Niemiec. Połączono wykład jeograf. z uwagami historycznymi. Aż do Lipca Arendt, potem Quade.
- 7) Rachunki. 3 godz. Powtórzenie rachunków z ułstkami. 4 działania z ułstkami dziesiętnymi, o prostój i

zen und gebrochenen Zahlen. Im S. Görtz, im W. Wesener.

8) Naturbeschreibung 2 St. w. Im S. Botanik; Beschreibung einheimischer Pflanzen; im W. von den wirbellosen Thieren. Im S. Görtz, im W. Fischer.

9) Zeichnen 2 St. w. Vorübungen zum Schattiren; Freihandzeichnen nach Vorlegeblättern. Im S. Görtz, im W. Fischer.

10) Schönschreiben 3 St. w. Nach den Heften von Lesshaft. Im S. Görtz, im W. Fischer.

Quarta.

Ordinaris: Bischof.

1) Religion 2 St. w. combinirt mit beiden Tertian.

a) Evangelisch: die Apostelgeschichte wurde gelesen und erklärt. Erklärung des 3. Artikels, des 3. 4. und 5. Hauptstücks. Schönfeld.

b) katholisch: Die Lehre von Gott dem Schöpfer, Erlöser und Heiliger; von den Gnadennitteln. Aus der Kirchengeschichte: die ersten Zeiten des Christenthums und Mittheilungen aus dem Leben der Heiligen. Im Jahre 4 Aufsätze. Kalkowski.

Die jüdischen Schüler der 4 untern Klassen erhielten in 2 Abtheilungen in je 2 St. w. Religionsunterricht vom Rabbiner Dr. Pollak.

2) Deutsch 3 St. w. Lectüre profaischer u. poetischer Stücke aus Kehrein's Lesebuch, obere Stufe; daran angeknüpft erweiterte Satz- und Interpunctiionslehre. Deklamiren. Wöchentlich eine orthographische Übung. Im Jahre 12 Aufsätze. Im S. Bischof, im W. Wesener.

złożonej regule trzech, tak za pomocą liczb całych, jako i ułamków. Latem Görtz, zimą Wesener.

8) Historia naturalna. 2 godz. Latem botanika i opis roślin krajowych. Zimą: o zwierzętach niegrzbietnych.

9) Rysunki. 2 godz. Ćwiczenia wstępne do cieniowania i rysunków z wolnej ręki podług wzorów. Latem Görtz, zimą Fischer.

10) Kaligrafia: 3 godz. Pisano podług zeszytów Lesshafta. Latem Görtz, zimą Fischer.

Klasa IV.

Ordynaryusz: Bischof.

1) Religia. 2 godz. połączona z klasą III.

a) dla ewangelików: Czytano dzieje apostolskie i objaśniano. Wyjaśniano 3. artykuł 3., 4. i 5. oddziału. Schönfeld.

b) dla katolików: Wyłożono naukę o Bogu jako stwórcy, zbawicielu i poświęcieli; o łasce Bożej. Z dziejów kościelnych wyłożono pierwsze czasy chrześcijaństwa i opowiadano rozmaite wypadki zżwyotów świętych. Co rok 4 wypracowania. X. Kalkowski.

Uczniom żydowskim 4. niższych klas na dwa oddziały podzielonym, wykladał religią w dwóch godzinach tygodniowo pan rabin Dr. Pollak.

2) Język niemiecki 3 godziny. Czytano ustępy prozaiczne i poetyczne z Kehreina książki stopnia wyższego. Wyłożono naukę o zdaniu złożonym i o interpunkcyi. Deklamacye. Co tydzień ćwiczenia ortograficzne. W roku oddano 12 wypracowań. Latem Bischof, zimą Wesener.

3) Lateinisch 9 St. w. Lektüre aus Schönborn's Lesebuch, Th. 2, Abth. 4. Wiederholung der Formenlehre und die Lehre vom Gebrauch der Casus. Mündliche Übersetzung aus dem Deutschen in's Latein. aus Spieß. Wöchentlich ein Exercit. oder Extemporale. Im W. 2 St. w. Einführung in die poetische Lektüre nach Siebelis tirocin. poeticum. Jung.

4) Griechisch 6 St. w. Formenlehre bis zu den Verbis auf „*μ*“; regelmäßiges Vocabellernen. Übersetzt. Spieß Übungsbuch I., 1—13 und II., 27—32. Seit Michaelis alle 2 Wochen ein Exercit. oder Extemporale. Bischof.

5) Französisch 2 St. w. Plötz Curs. 1, Lect. 60—85. Alle 2 Wochen ein Exercit. oder Extemporale. Bischof.

6) Polnisch comb. mit beiden Tertien.
2 St. w.

a) Polnische Abtheilung: Lektüre aus Rymarkiewicz, Th. 2. Die Lehre vom Verbum, vom einfachen und zusammengesetzten Satz nach Malecki. Deklamiren. Im Jahre 12 Aufsätze. Schwarz.

b) Deutsche Abtheilung: Formenlehre und Syntax nach Kampmann. Lektüre aus Rymarkiewicz, Th. 1. Alle 2 Wochen ein Exercit. oder Extemporale. v. Golencki.

7) Geschichte 2 St. w., Geographie 1 St. w. Griechische Geschichte bis 323 v. Ch. Einschaltung des Nothwendigsten aus der Barbaren-Geschichte. Geographie von Deutschland und Preußen. Bischof.

3) Język łacinski: 9 godzin tygodniowo. Czytano z Schönborna książki cz. II. 4. oddział. Potworzono naukę formalną, a potem wyłożono naukę o przypadkach. Ustnie tłumaczono niemieckie ustępy z Spiesa na język łacinski. Co tydzień pisano ćwiczenie w domu albo w klasie. Zimą wyłożono w 2 godzinach tygodniowo metrykę w ogólności i czytano ustępy poetyczne z Siebelisa tirocinium poeticum. Jung.

4) Język grecki: Gramatyki uczono aż do słów kończących się na „*u*“ Uczono się regularnie wokabuł. Tłumaczono z kursu I. Spiesa oddziały 1-13, potem kursu II. oddziały 21—32. Od śgo. Michała pisano co 14 dni ćwiczenie w domu lub w klasie. Bischof.

5) Język francuzki: Tłumaczono z Plötza książki kursu I. oddziały 60—85. Co dwa tygodnie pisano ćwiczenie w domu lub w klasie. Bischof.

6) Język polski: połączony z obiema Tercjami. 2 godz. tygodniowo.

a) oddział uczni polskich. Czytano prozaiczne ustępy z Rymarkiewicza st. II. Wiersze czytano i objaśniano z wzorów poetycznych Cegielskiego. Wyłożono naukę o zdaniu pojedynczym i złożonym podł. gram. Małeckiego. Deklamacye. W roku oddano 12 wypracowań. Ćwiczenia w rozkładach.

b) Oddział uczniów niemieckich. Wyłożono naukę formalną i składnię podług Kampmana. Czytano ustępy Rymarkiewicza część I. Co dwa tygodnie ćwiczenia domowe, lub w miejsce tychże pisano ćwiczenia klasowe. Golencki.

7) Historia 2 godz. Jeogra-

8) *Mathematik* 3 St. w. Im S. *Arithmetik: Zins-, Rabatt-, Termin-, Gesellschafts-, Mischungs-, Kettenrechn.* Schmidt. Im W. *Planimetrie: Die Lehre von den Winkeln, Parallelen, von der Congruenz der Dreiecke und den Parallelogrammen.* Wesener.

9) *Zeichnen* 2 St. w., woran auch im S. 13, im W. 2 Tertianer Theil nahmen. *Freihandzeichnen. Anfänge des perspektivischen Zeichnens.* Im S. Görz; im W. Fischer.

Da die Theilung der Tertia, ausgenommen in der *Mathematik*, im Deutschen und Französischen, erst seit Michaelis durchgeführt ist, so beziehen sich die folgenden Nachrichten über beide Tertien, mit Ausnahme der genannten Fächer, nur auf das Winterhalbjahr.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Wesener.

1) *Religion* siehe Quarta.

2) *Deutsch* 2 St. w. *Lektüre aus Kehrein o. St. Belehrung über die Versmaße; Wiederholung der Satzlehre. Übungen im Disponiren und Deklamiren.* Im Jahre 12 *Aufsätze. Qua de.*

3) *Latrinisch* 2 St. w. *Caesar de bello gallico lib. 5, c. 25 u. lib. 6. Casuslehre nach Moisischig. Wöchentliche Extemporal, und Exercit. Ovid. metam. ausgewählte Stücke aus lib. 2 und lib. 13.* 2 St. w. Wesener.

fia 1 godz. *Historia grecka* aż do roku 323 przed narodzeniem Chrystusa. Uboecznie opowiadano najważniejsze wypadki dziejów narodów barbarzyńskich. *Jeografia: Wyłożono jeografią Niemiec i Prus.* Bischof.

8) *Matematyka: 3 godz.* Latem wykładano *arytmetykę: rachunki o procentach, rabacie, terminach, spółce i mieszanii; rachunki łańcuchowe.* Zimą wykładano *planimetrię: naukę wyłożono o kątach; o liniach równoległych. o zgodności trójkątów i o równoległobokach.* Wesener.

9) *Rysunki: 2 godz.* Miało w nich także udział latem 13, zimą dwóch uczni klasy III. *Rysowano z wolnej ręki. Początki rysowano podług perspektywy. Latem Görz, zimą Fischer.*

Ponieważ *Tercya* na dwie odrębne klasy dopiero od śgo. Michała podzieloną została, następne wiadomości o obydwóch tereyach tyczą się tylko półroczna zimowego, wyjąwszy *matematykę, język niemiecki i język francuzki.*

Tercya niższa.

Ordynaryusz: Wesener.

1) *Religia* w połączeniu z kl. IV.

2) *Język niemiecki: 2 godziny* Czytano z *Kehreina* ustępy stopnia wyższego. Wyłożono *metrykę. Powtórzono naukę o zdaniu. Ćwiczenia w rozkładach i deklamacyach. Co rok 12 wypracowań. Quade.*

3) *Język łaciński: Caesar de bello Gallico lib. 5 c. 25 — lib. VI.* *Nauka o przypadkach podług Moisisz-tziga. Co tydzień pisano ćwiczenia albo w domu albo w klasie. Ovid met. czytano lib. 2 i 3. w 2 godzinach* Wesener.

9) Naturbeschreibung siehe Unt.-Tertia.

Secunda.

Ordinararius: v. Goleński.

1) Religio 2 St. comb. mit Prima.

a) Evangelisch: Das Evangelium Johannis im Urtext gelesen und erklärt. Reformationsgeschichte. Erklärung des Symbol. Nicaen. und Athanas und der Augustana. Wiederholung des Katechismus, der früher gelernt. Bibelsprüche und Kirchenlieder. Schönfeld.

b) Katholisch: Von den Sakramenten im Allgemeinen und im Besondern vom Sakrament der Taufe, der Firmung, des Altars und der Buße. Im Jahre wurden 6 schriftliche Aufsätze geliefert. Kalkowski.

2) Deutsch 2 St. w. Gelesen wurde das Nibelungenlied in neudeutscher Uebersetzung und Schillers Braut von Messina. Hieran wurde die Lehre von den Hauptgattungen der Dichtkunst geknüpft. Disponiren und Deklamiren. Im Jahre 10 Aufsätze. Jung.

3) Lateinisch 10 St. w. Prosa 8 St. Gelesen wurde Sallust bell. Catil., Cicero orat. in Catilin. und Laelius; als Privatlektüre Livius lib. 21 und 22. Grammatik: ausgewählte Capitel aus der Syntax. Mündliches Uebersetzen aus Cäpfe. Wöchentlich ein Exercit. oder Extemporale. Die Obersekundaner lieferten im Jahre 6 Aufsätze. v. Goleński. Dichter 2 St. Virgil. Aen. lib. 1 und 2 und einige Eklogen. Metrische Uebungen. Czapliski.

4) Griechisch 6 St. w. Prosa 4 St. Gelesen wurde im S. Herod. lib. 6. c. 17—140; im W. Isoerat. Panegy. Syntax des Nomens nach Halma. Alle 2 Wochen ein Exercit. oder Extemporale. v. Goleński. Dichter 2 St. Homer Od. lib. 14—19 in der Schule; Privatlektüre: lib. 20—22, 24. Günther.

9) Historia naturalna. Zobacz Tercyą niższą.

Sekunda.

Ordynaryusz: Goleński.

1) Religia. 2 godz. w połączeniu z klasą I.

a) dla ewangelików: Czytano ewangelię św. Jana w języku pierwotnym i objaśniano. Dzieje reformacyi wykładano. Wyjaśniano wyznanie wiary Nicejskie, Atanazyjskie i wyznanie augustańskie. Powtarzano katechizm, miejsca z pisma św. i pieśni kościelne. Schönfeld.

b) dla katolików: wyłożono naukę o Sakramentach w ogólności a wszczególności naukę o sakramencie chrztu bierzmowania o Przenajśw. Sakramencie i o sakramencie pokuty. Oddano 6 wypracowań. Kałkowski.

2) Język niemiecki: Czytano pieśni o Nibelungach w tłumaczeniu niemieckim najnowszym i Szylera „dziewicą Mesyńską.“ Przymem wyjaśniano najglówniejsze gatunki sztuki poetycznej. Ćwiczono się w rozkładach i deklamacyach. Oddano 10 wypracowań. Jung.

3) Język łaciński: 10 godzin. Dla prozy wyznaczono 8 godzin. Czytano Sallustyusza bell. Catil. Cicero orat. in Catilinam i Cicero Laelius; prywatnie czytano lib. 2. i 22. Z gramatyki wyłożono niektóre oddziały składni. Ustnie tłumaczono z Sypflego. Co tydzień ćwiczenie piśmienne domowe lub klasowe; Uczniowie Sekundy wyższej oddali 6 wypracowań. Goleński.

Dla poetów wyznaczono 2 godziny i czytano Verg. Aen. lib. I. i 2. i niektóre eklogi. Ćwiczenia metryczne. Czapliski.

4) Język grecki. 6 godz; dla prozy wyznaczono 4 godz. Czytano latem Herod. lib. 6, c. 71—140, zimą Isoerat. Panegy. Potem wyłożono składnię imienia podług Halma. Co dwa tygodnie ćwiczenie domowe lub klasowe. Goleński. Dla poetów wyznaczono 2 godz. Czytano Hom. Od. lib. 14—19 w klasie; prywatnie czytano pobieżnie lib. 20—22, 24. Günther.

5) **Französisch** 2 St. w. Plötz, Cursus 2, Lect. 46—66. Lectüre aus Lübeckings Lesebuch, Th. 2. Alle 2 Wochen ein Exercit. oder Extemporale. Bischof.

6) **Polnisch** 2 St. w.

a. Polnische Abtheilung: Erklärung der Satiren, der Monachomachia und der Antimonachomachia und des Pan Podstoli von Krasicki und des Pan Tadeusz von Mickiewicz. Declamirübungen und freie Vorträge. Im Jahre 10 Aufsätze. Czaplicki.

b. Deutsche Abtheilung combinirt mit Prima: Gelesen wurde die Grażyna von Mickiewicz. Syntax nach Kampmann. Alle 2 Wochen ein Exercit. oder Extemporale. Sprechübungen Schwarz.

7) **Hebräisch** 2 St. w. Grammatik nach Seffers Elementarbuch bis zu den Nominalformen. Uebersetzen der Uebungsstücke aus demselben Buche. Schönfeld.

8) **Geschichte** 3 St. w. Römische Geschichte bis zum Untergange des Weströmischen Reichs. Schwarz.

9) **Mathematik** 4 St. w. Arithmetik 2 St. Gleichungen mit mehreren Unbekannten; Logarithmen.

Geometrie 2 St. Wiederholung des Pensums von Ober-Tertia; Anwendung der Algebra auf die Geometrie, Uebungen im Lösen von Aufgaben. Anfangsgründe der Trigonometrie. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. Schmidt.

10) **Physik** 1 St. w. Hydromechanik, Akustik. Schmidt.

Prima.

Ordinarius: Czaplicki.

1) **Religion** s. Secunda.

2) **Deutsch** 3 St. w. Literaturgeschichte von Opitz bis auf Göthes Tod. Privatlectüre nach den

5) **Język francuski** 2 godz. Czytano Plötza Kursu IIgo oddziały 46—66. Czytano z Lüdeckinga książki niektóre ustępy cz. IIgięj. Co 2 tygodnie ćwiczenie domowe lub klasowe. Bischof.

6) **Język polski.** 2 godz. tyg.

a. oddział polski: Wyjaśniano „satyry, monachomachyą i antymonachomachyą i Pana Podstolego Krasickiego, potem „pana Tadeusza“ Mickiewicza. Wolne wykłady i deklamacye. Oddano 10 wypracowań. Czaplicki.

b. oddział niemiecki połączony z Prymą.

Czytano i wyjaśniano „Grażynę“ Mickiewicza. Wyłożono składnię podług Kampmana. Co dwa tygodnie ćwiczenie domowe lub klasowe. Ćwiczono się ustnie w mówieniu i w opowiadaniu tego, co czytano w Grażynie. Schwarz.

7) **Język hebrajski** 2 godz. tygd. Wyłożono gramatykę podług Seffera książki elementarnej aż do tworzenia form imion. Tłumaczono ustępy z téjże samej książki. Schönfeld.

8) **Historya** 3 godz. Historya Rzymian aż do upadku państwa zachodniego. Schwarz.

9) **Matematyka** 4 godz. Arytmetyka: 2 godz. Równania z kilku nieznanymi ilościami; nauka o logarytmach.

Jeometrya 2 godz. Powtarzano zadanie Tercyi wyższej. Zastosowanie algebry do jeometryi. Ćwiczono się w rozwiązaniu zadań. Wyłożono początki trigonometryj. Co 2 tygodnie ćwiczenia piśmienne. Schmidt.

10) **Fizyka** 1 godz. Wyłożono akustykę i mechanikę ciał kroplisto-płynnych. Schmidt.

Prima.

Ordynariusz: Czaplicki.

1) **Religia:** zobacz Sekundę.

2) **Język niemiecki** 3 godz. Historya literatury od Opitza aż do śmierci Göthego.

von den Schülern angelegten Respektanzen kentroirt. Uebungen im Disponiren und in freien Berträgen. Im Jahre 10 Aufsätze. Im W. 1 St. Legif. v. Goleński.

3) **Latéinisch** 8 St. w. Prosa 6 St. Gelesen wurde im S. Cicero Tuscul. disput. lib. 1 und Livius lib. 28; im W. Cicero Tuscul. lib. 3. und Anfang von lib. 5., Tacit. Annal. lib. 3. Privatlectüre: Cicero or. pro Sulla. Mündliches Uebersetzen aus dem Deutschen; freie Vorträge und Sprechübungen. Wöchentlich ein Exercit. oder Ex-temporale. Im Jahre 10 Aufsätze. Czapliski.

Dichter 2 St. Horat. carm. lib. 3 und 4; carm. saecul.; ausgewählte Episteln. Metrik der Oden. 10 Oden wurden memorirt. v. Goleński.

4) **Griechisch** 6 St. w. Gelesen wurde in 4 St. im S. Sophocl. Antigone, im W. Platos Laches und Euthyphron und Thucyd. die erste Hälfte des 6. Buchs. 1 St. Homer Ilias lib. 13—18, Privatlectüre: lib. 19—24. 1 St. Ex-temporalien und Exercit. Günther.

5) **Französisch** 2 St. w. Gelesen wurden ausgewählte profaische und poetische Stücke aus Herrig und Burguy la France littéraire. Grammatische Repetition durch Uebersetzen aus dem Deutschen nach Plötz, Uebungen zur Syntax. Alle 2 Wochen ein Exercit. oder Ex-temporale. Bischof.

6) **Polnisch**: Polnische Abtheil. 2 St. w. Literaturgeschichte seit der ältesten Zeit bis zum 17. Jahrh. Freie Vorträge. Im Jahre 10 Aufsätze. Czapliski.

7) **Hebräisch** 2 St. w. Gelesen und grammatisch erklärt wurden 10 Kapitel aus der Genesis und 12 Psalmen vom 24. an. Syntax und die Abschnitte von den Zahlwörtern und Partikeln nach Seffer. Schönfeld.

Ćwiczono się w rozkładach i wolnych wykładach. W roku oddanno 10 wypracowań. Kontrolowano lekturę prywatną za pomocą wypisów przez uczni robionych; Zimą wyłożono w jednéj godzinie tyg. logikę. Goleński.

3) **Język łaciński** 8 godz. tyg. Dla prozy wyznaczono 6 godz. Latem czytano Cicerona Tuscul. disp. lib. 1, i Liviusza lib. 28. Zimą Cicerona Tuscul. lib. 7 i początek lib. 5 Tacit. Annal. lib. 3. Lektura prywatna: Cicerona or. pro Sulla. Tłómaczonojustnie z niemieckiego na łacinę; miano wolne wykłady i ćwiczono się w dysputowaniu. Co rok 10 wypracowań. Co tydzień robiono ćwiczenie klasowe lub domowe. Czapliski. Dla poetów wyznaczono 2 godz. Hor. carm. lib. 3 i 4; carmen saec.; czytano listy niektóre tegoż poety. Wyłożono metrykę. Uczono się na pamięć wierszy tegoż poety. Goleński.

4) **Język grecki** 6 godz. Czytano w 4 godz. Sophoc. Antigone, zimą Platona Lachesa i Eutyphrona i Thucyd. pierwszą połowę lib. VI. W jednéj godzinie czytano Hom. Iliady lib. 13—18. Prywatnie czytano lib. 19—24. 1 godz. Oddawano ćwiczenia domowe i klasowe. Günther.

5) **Język francuski**. Czytano prozaiczne i poeticzne ustępy z Herriga i Burgujego la France littéraire. Powtarzano gramatykę tłómacząc Plötza ćwiczenia dotyczące się składni. Co dwa tygodnie ćwiczenie domowe lub klasowe. Bischof.

6) **Język polski**. Oddział polski 2 godz. Wyłożono historią literatury od najdawniejszych czasów aż do wieku 17go. Wolne wykłady. Oddano 10 wypracowań. Czapliski.

7) **Język hebrajski** 2 godz. Czytano i gramatycznie objaśniano 10 rozdziałów z Genesis i 12 psalmów począwszy od 24go. Wyłożono składnią i oddział o liczebnikach i częstkach mowy podług Seffera. Schönfeld.

8) **Geschichte** 3 St. w. Geschichte der neuern Zeit. Im W. 1 St. w. Wiederholung der Geschichte des Alterthums und des Mittelalters. Günther.

9) **Mathematik** 4 St. w. Arithmetik 2 St. Uebungen im Aufstellen von Gleichungen, Gleichungen 2. Grades mit mehreren Unbekannten; Combinationslehre; binomischer Lehrsatz; arithmetische Reihen höherer Ordnung. Geometrie 2 St. Wiederholung und Erweiterung der Trigonometrie. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. Schmidt.

10) **Physik** 2 St. w. Mathematische Geographie; Magnetismus, Galvanismus und von der Inductions-Electricität. Schmidt.

8) **Historia** 3 godz. Historia wieków nowszych. Zimą powtarzano w 1 nej godzinie historiją starożytną i srednią. Günther.

9) **Matematyka** 4 godz. Arytmetyka 2 godz. Ćwiczone się w ustawianiu równań, rozwiązywano równania stopnia drugiego z kilku nieznanymi ilościami; Wyłożono naukę o kombinacyach, zdaniu binomiczném i o rządach arytmetycznych wyższego porządku. Schmidt.

Jeometrya 2 godz. powtarzano i rozszerzano trygonometrii. Co 2 tygodnie ćwiczenia pismienne. Schmidt.

10) **Fizyka** 2 godz. Wyłożono jeogr. matem. potem naukę o magnetyźmie, galwanizmie i o elektryczności indukcyjnej. Schmidt.

Gesangunterricht Stolpe 5 St. w.
Kirchengefang der katholischen Schüler 1 St.
Mizgalski.
Lernunterricht im S. 4 St. w. Kreidelhoff.

Śpiewy, Stolpe 5 godzin. tygodniowo.
Śpiewu kościelnego w jednej godzinie uczył uczni katol. pan Mizgalski.
Gimnastyki uczył latem w 4 godzinach pan Kreidelhoff.

Borbereitungsklasse.

Ordinarius: im S. Kreidelhoff,
im W. Volkmer.
1) **Religion**: evangelisch, im S. 3, im W. 2 St. Biblische Geschichten aus dem N. und N. T. nach Kolde. Die 10 Gebote und das Vater Unser ohne Luthers Erklärung wurden gelernt. Im S. Kreidelhoff, im W. Fischer. Die katholischen Schüler wurden mit Sexta combin.

Klasa przygotowawcza.

Ordynariusz: Latem Kreidelhoff, zimą Volkmer.
1) **Religia** dla uczni ewang. latem 3 godz., zimą 2 godz. Historia biblijna starego i nowego testamentu podług Koldego. Uczono się przykazań bożych i ojciec nasz bez wyjaśnienia Luthra. Latem Kreidelhoff, zimą Fischer.

2) **Deutsch** 9 St. w. 1. Abtheil. Lesestücke aus dem 1. Theil des Kinderfreundes von Preuß und Wetter gelesen, erklärt und wiedererzählt, damit die Kenntniß des Artikels, Substantivs, Adjectivs und Verbums verbunden. Täglich ortho-

Uczniowie katolicy wspólnie z Sekstą mieli udział w nauce religii.

2) **Język niemiecki** 9 godz.
I szy oddział. Czytano, wykładano i opowiadano ustępy z „Przyjaciela dzieci“ Preussa i Vettra; z tém połączono znajomość artykułu, rzeczownika; Codziennie odbywały

graphische Uebungen. Kleine Verse gelernt.

2. Abtheilung: Die Fibel von Grützmacher wurde durchgearbeitet. Im S. Kreidelhoff, im W. Volkmer.

3) Rechnen, im S. 5, im W. 6 St.

1. Abtheilung: Dividiren, Resolviren, Reduciren.

2. Abtheilung: Numeriren; die Zersten Spezies mit unbenannten Zahlen. Im S. Kreidelhoff, im W. Volkmer.

4) Heimathskunde 2 St. w. Die Provinz Posen wurde durchgenommen; hiermit die Kenntniß allgemeiner geographischer Begriffe verbunden. Im S. Kreidelhoff, im W. Volkmer.

5) Schönschreiben 4 St. w. Die ältern Schüler schrieben nach den ersten Hefen von Lesshaft, den jüngern wurde auf der Tafel vorgelesen. Im S. Kreidelhoff, im W. Volkmer.

6) Polnisch, für die polnischen Schüler 2 St. w. Schreib- und Leseunterricht nach der Fibel von Rakowicz. Damit die Kenntniß des Substantivs, Adjektivs und Verbums verbunden. Orthographische Uebungen; kleine Gedichte memorirt. Im S. Kreidelhoff, im W. Volkmer.

się ćwiczenia ortograf. Małych wierszy uczono się na pamięć.

Igi oddział przeczytał elementarz Grützmachera. Latem Kreidelhoff, zimą Volkmer.

3) Rachunki Latem 5, zimą 6 godzin. Iszy oddział: uczono się działania, rozwiązywania i zmniejszenia.

IIgi oddział: Liczono, potem uczono się trzech działań z liczbami niemianowanemi. Latem Kreidelhoff, zimą Volkmer.

4) Jeografia 2 godz. Wiadomości ziemi rodzinnój. Dano pogląd na księstwo Poznańskie, a przytém wyjaśniano ogólne pojęcia jeograficzne. Latem Kreidelhoff, zimą Volkmer.

5) Kaligrafia 4 godz. tyg. Starsi uczniowie pisali podług pierwszych zeszytów Lesshafta, młodszy podług wzoru na tablicy im wskazanego. Latem Kreidelhoff, zimą Volkmer.

6) Język polski dla uczniów narodowości polskiej 2 godz. tyg. Uczono pisać i czytać podług elementarza Rakowicza. Połączono z tém znajomość rzeczownika, przymiotnika i słowa. Ortograficzne ćwiczenia; uczono się na pamięć wierszy. Latem Kreidelhoff, zimą Volkmer.

Aufgaben zu den schriftlichen Arbeiten der Prüfung der Michaelis-Abitu- rianten 1868.

Im Deutschen: Vor welchen Uebeln können wir uns bewahren, wenn wir das warnende Wort des Horaz „Nescit vox missa reverti“ gehörig beachten.

Im Lateinischen: Quae ingenii et morum et vitae similitudo sit inter Alcibadem et Catilinam demonstratur.

Im Polnischen: Jaki wpływ wywarła francuzczyzna tak na prywatne jako też na publiczne życie narodu polskiego?

In der Mathematik: 1. In einer arithmetischen und einer geometrischen Reihe von je 3 Gliedern ist das gemeinschaftliche erste Glied $a=4$; ferner stimmen die zweiten Glieder überein, das dritte

Następujące zadania abiturjentóm na śty. Michał r. 1868. przedłożone były.

Glied der geometrischen Reihe ist das $2\frac{5}{16}$ fache des dritten Glieds der arithmetischen Reihe. Wie heißen beide Reihen?

2) Ein 25jähriger Mann will bei einer Lebensversicherungsgesellschaft sich eine Rente von 500 Thalern vom 55. Lebensjahre ab sichern. Welche jährliche Prämie wird die Gesellschaft fordern, wenn $3\frac{1}{3}$ % gerechnet werden und wenn nach den Sterblichkeitstabellen für einen 25jährigen Mann die Erreichung eines Alters von 66 Jahren wahrscheinlich ist?

3) Es ist ein rechtwinkliges Dreieck zu construiren, wenn gegeben sind die Summen der Hypotenuse und einer Kathete und die Summe der Höhe und der andern Kathete.

4) Ein reguläres Sechseck, dessen Seite $5=10'$ ist rotirt um die eine Seite bis es in seine frühere Lage zurückkommt. Wie groß sind das Volumen und die Oberfläche des entstandenen Rotationskörpers?

Ein Abiturient löste außer diesen 4 noch 2 ihm besonders gegebene Aufgaben.

Aufgaben für die Oester-Abiturienten- Prüfung 1869.

Zadania następujące przedłożone były abituryentom na Wielkanoc r. 1869 go.

Im Deutschen: Wenige können den Tadel vertragen, noch weniger das Lob, die wenigsten wissen das Lob und den Tadel zu benutzen.

Im Lateinischen: C. Caesar cum Alexandro Magno comparatur.

Im Polnischen: Dla czego życie pelne pracy nie jest dla ludzi ciężarem, lecz wielkiem dobrodziejstwem?

In der Mathematik: 1. Die Summe des 6. und des 16. Gliedes einer arithmetischen Reihe, ist 16, ihr Produkt ist $57\frac{1}{4}$. Wie heißt die Reihe und wie groß ist die Summe der ersten 16 Glieder?

2) Eine Schuld von 20,000 Thalern ist zu 6 % Zins auf Zins ausgeliehen, der Schuldner zahlt jedoch 8 % einfacher Zinsen. In wieviel Jahren wird die Schuld amortisirt sein?

3) In einem Kreise sind ein Durchmesser und eine Sehne gegeben, die sich in der Peripherie schneiden. Es ist ein Kreis zu beschreiben, der den Durchmesser, die Sehne und den dazwischen liegenden Bogen berührt.

4) Man verbindet die Schwerpunkte je zweier anstoßenden Flächen eines regulären Oктаeders durch gerade Linien. Welche Beschaffenheit, welches Volumen und welche Oberfläche hat derjenige Körper, dessen Kanten diese Verbindungslinien sind? Die Kante des Oктаeders sei $a=10'$

Folgende Themata wurden in Prima bearbeitet:

Im Deutschen: 1) Warum gute Vorsätze so oft nicht ausgeführt werden.

2) Ueber den Ausspruch Friedrichs von Logau:

„Gottes Mühlen mahlen langsam,
Mahlen aber trefflich klein;
Ob mit Langmuth er sich säumet,
Bringt mit Schärf' er alles ein.“

3. Ueber die reformatorische Thätigkeit des Dichters M. Opitz.

4. Aus welchen Gründen rechnet man Gehör und Gesicht zu den obern Sinnen?

5. Das Glück ist blind und nicht blind.

6. Hat das Sprichwort Recht: Ende gut, alles gut?

7. Die hohe Bedeutung des Jahres 1748 für die deutsche Literatur.
8. Was habe ich davon? Eine Frage der Selbstsucht, aber auch der Weisheit.
9. Bietet Reichtum oder Armut größere Gefahren für die Sittlichkeit?
10. In welcher Weise leben die Toten auf Erden fort? (Klassenarbeit).

Im Lateinischen: 1. Quae res Ciceronem impulerant, ut at philosophiae studium reventetur? 2. At trepida et coeptis immanibus effera Dido,

Interiora domus irrumpit limina et altos

Conscendit furibunda rogos ensemque recludit

Dardanium, non hos quaesitum munus in usus. Verg. Aen. 4, 642—47.

3. Alexandri M. in Asiam expeditio quid literis Graecorum profuerit? 4. Praestantissimos quoque homines civium invidiae maxime fuisse obnoxios doceatur exemplisque illustretur. 5. Expeditio a Caesare Germanico in Orientem suscepta. 6. Caesar Helvetios devincit. 7. Et Alliensis et Chaeroneensis dies atri (Klassenarbeit). 8. Magnos viros, quicumque unquam vixerint, omnium aetatum omniumque populorum esse. 9. Quibus potissimum argumentis Cicero utatur ad immortalitatem animorum probandam. 10. M. Atilius Regulus res Romanorum clade in Africa accepta afflixit, pietate ac fide auxit. 11. Quae Cn. Pompejus adversus Mithridatem gesserit et quem exitum rex habuerit? 12. Otia dant vitia. 13. De Demosthene libertatis Graeciae propugnatore. 14. Das Thema der Döster-Abiturienten.

Im Polnischen: 1. Wszystko spoczywa, ludzie, powietrza i ziemię,

Król jeden tylko czuwa ciężkich trósków brzemię.

Obarcza umysł jego i tę złotą nędzę.

O wy! co zazdrościcie królewskiej potędze.

Świetnej korony ciężkich frasunków nie wiecie!

Jleż w życiu słodyczy, co wy kosztujecie,

A co królom nieznane. Blask pompy znikomy

Może się równać z szczęściem rodziny poziomej.

Niemcewicz Zbigniew Akt II. sc. I.

2. Zbicie sądów Mochnackiego o Konradzie Walenrodzie Mickiewicza wypowiedzianych.

3. Hufce nasze są szczupłe ale z jednej ziemi.

Każdy wspólnej ojczyzny miłość w sercu chowa.

We wszystkich jedne czuwa i wiara i mowa.

Potężnym jest lud taki.

Niemcewicz Zbigniew, akt II. sc. IV.

4. Nie porzucaj nadzieje.

Jakoż się kolwiek dzieje.

Bo nie już słońce ostatnie zachodzi.

J po złej chwili piękny dzień przychodzi

J. Kochanowski pieśń. Ks. I.

5. O poetycznym i estetycznym układzie Maryi Malczewskiego.

6. Pochlebstwo ma w sobie osobliwy przysmak, chociaż je kto odrzuca, przecież ono smakuje.

7. Jakie korzyści mają narody zamieszkałe w strefach umiarkowanych przed narodami zamieszkującymi strefy zimne i gorące.
8. Dumania na ruinach kościoła.
9. Zkąd to pochodzi, że najwięksi dobrodzieje ludzkości pochodzą zwykle z uboższych stanów?

C. Wichtige Verfügungen des Königl. Provinzial-Schulcollegiums.

Vom 14. April 1868: Der Turnlehrer Kreidelhoff erhält den Auftrag, dem Curfus an der Königl. Central-Turnanstalt während des Winters 1868—69 beizuwohnen.

Vom 7. Mai: Der Ankauf polnischer Bücher aus dem Verein des galizischen Gutsbesizers Franz Trzeciecki für Schülerbibliotheken oder als Hilfslesebücher wird verboten.

Vom 14. Mai: Bei den einzureichenden halbjährlichen Frequenzlisten soll künftig der faktische Schülerbestand am Schlusse der dritten Woche des Semesters besonders angegeben werden.

Vom 25. Juni: Es sind künftig 332 Programme an das Königl. Provinzial-Schulcollegium einzufenden.

Vom 29. Juli: Das Königl. Provinzial-Schulcollegium zeigt an, daß der Civillehrer der Königl. Central-Turnanstalt, Herr Dr. Euler den Turnunterricht der Anstalt revidiren werde.

Diese Revision des Herrn Dr. Euler erfolgte im September.

Vom 27. August: Die Wandkarte von Deutschland in seiner Neugestaltung von Lender bei Bädecker in Essen wird empfohlen.

Vom 27. August: Der Schulschluß vor den Ferien kann künftig auf den Sonnabend verlegt werden. Der Unterricht soll aber dann in den Fällen, in welchen die Ferien volle Wochen umfassen, am Montag beginnen.

Vom 29. August: Ein namentliches Verzeichniß sämmtlicher katholischer Schüler mit An-

C. Ważne rozporządzenia.

Król. Rady Szkólnej Prowincyo nalnej.

Z dnia 14go. Kwietnia 1868. Nauczyciel gimnastyki Kreidelhoff wezwany został mieć udział w kursie przy zakładzie królewskim centralnym turniejów podczas półroczna zimowego roku 1868—69.

Z dnia 7 Maja. Nabycie książek polskich lub kompendyów dla bibliotek uczni zakładów wyższych od towarzystwa założonego przez dziedzica Galicyańskiego Franciszka Trzecieckiego jest zakazane.

Z dnia 14. Maja. W sprawozdaniu liczności uczni ma mianowicie być nadmienioną liczba uczni zakład zwiedzających na końcu 3go tygodnia półroczna.

Z dnia 25go Czerwca. Trzeba na przyszłość do Król. Rady Prowincjonalnej nadesłać 332 programów.

Z dnia 29. Lipca. Król. Rada Prow. zawiadomia, iż nauczyciel cywilny zakładu Król. centr. turniejów pan Dr. Euler zrewiduje naukę gimnastyki przy zakładzie.

Odbyła się ta rewizya w Wrześniu r. zeszłego.

Z dnia 22. Sierpnia. Poleca Rada Król. Prow. mapę ścienną Niemiec w nowym ich kształcie wydaną przez Lendera u Baedekera w Essen.

Z dnia 27. Sierpnia. Można na przyszłość ferye rozpocząć w sobotę; skoro jednakowoż ferye trwają całe tygodnie, trzeba lekcyce rozpocząć w poniedziałek.

Z dnia 29. Sierpnia. W 14 diach ma być nadesłany spis nazwisk wszystkich uczni kato-

gabe des Wohnorts ihrer Eltern ist innerhalb 14 Tagen einzureichen.

Vom 24. November: Eine Ministerial-Verfügung vom 12. November wird mitgeteilt, wonach statt der vorschriftsmäßigen Zeugnisse zum einjährigen Militärdienst, den Secundanern, welche die genügenden Prädikate nicht verdienen, ein gewöhnliches Abgangs-Zeugniß auszustellen ist.

Vom 5. Dezember: Eine Ministerial-Verfügung vom 12. November scharft genaue Beobachtung des Gebrauchs des portofreien Rubrums ein.

Vom 29. Januar 1869: Der Relief-Schul-atlas von C. Raaz im Verlage des photolithographischen Instituts von Kellner und Giesemann in Berlin wird empfohlen.

Vom 5. Februar: Es sind noch 4 Programme mehr an das Königl. Provinzial-Schulcollegium einzusenden.

liekich zarazem z nadmienieniem gdzie obecnie ich rodzice mieszkają.

Z dnia 24. Listopada. Nadsyła Rada Król. Prow. rozporządzenie ministeryalne z 12go Listopada, podług którego uczniom klasy IIgiej, którzy nie uzyskali predykatów zadowalniają cych, ma być zamiast świadectwa do jednorocznej służby wojskowej przepisane wystawione zwyczajne świadectwo odjścia.

Z dnia 3go Grudnia. Rozporządzenie ministeryalne z dnia 12go Listopada ostro zaleca, aby mieć baczność na użytek rubrum, wolnego od opłaty.

Z dnia 29. Stycznia 1869. Atlas szkolny wykończony podług rzeźby wypukłej C. Raaza w nakładzie instytutu fotolitograficznego Kellnera i Giesemana w Berlinie jest polecony.

Z dnia 5. Lutego. — Nadto jeszcze cztery trzeba nadesłać programy do Król. Prow. Rady Szk.

D. Statistisches.

1. Schülerzahl.

a. Im Sommer	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.	VII.	Gesamt-Summe.	Einheimische.	Auswärtige	mit deutscher Muttersprache.	mit polnischer Muttersprache.
Evangelische	10	10	29	19	17	12	97	14	111				
Katholiken	13	12	29	18	12	15	99	4	103				
Juden	1	8	14	16	6	10	55	7	62	162	114	183	93
Zusammen	24	30	72	53	35	37	251	25	276				

D. Statystyka.

1. Liczba uczniów.

b. Im Winter.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Summa.	VII.	Gesamt-Summe.	Einheimische.	Auswärtige.	mit deutscher Muttersprache.	mit polnischer Muttersprache.
Evangelische	7	10	30	22	20	13	102	16	118				
Katholiken	13	18	33	21	9	16	110	6	116				
Juden	1	4	12	13	6	10	46	6	52	163	123	180	106
Zusammen	21	32	75	56	35	39	258	28	286				

Aufgenommen wurden während des Schuljahrs 66 Schüler in das Gymnasium, 22 in die Vorschule. Abgegangen sind bis zum Schluß des Programms 30 aus dem Gymnasium, 4 aus der Vorschule.

Podczas roku szkolnego przyjęto do Gimnazjum 66 uczniów, 22 do szkoły przygotowawczej. Uczniów odeszło aż do ukończenia programu 30stu z gimnazjum, 4rech ze szkoły przygotowawczej.

2. Lehrerbibliothek.

Geschenkt wurden: Föß (Hassel), Zeitschrift für preußische Geschichte, Jahrgang 1868 von dem Herrn Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten; Venders, Geschichte der philosophischen und theologischen Wissenschaften in Ermland, vom Königl. Provinzial-Schulcollegium; Langkavel, Botanik der spätern Griechen, vom Verfasser, durch das Königl. Provinzial-Schulcollegium; eine Anzahl Zeichen-Vorlegeblätter von Herrn Apotheker Gnoth.

Gekauft wurden: Aeschylus übersetzt von Droysen, Aristophanes von J. Becker, Curtius griechische Etymologie; Frommelt florilegium latinum, Apulejus apologia u. florida; Classen homerischer Sprachgebrauch; Wessely Grundprincip des deutschen Rhythmus; Gödeke und Tittmann Dichtungen des 16. Jahrh. Bd. 2 und 3; Macrobius von Eßsenhardt; Droysen Geschichte der preussischen Politik Bd. 4 Abthl. 2. Häuser Reformationszeitalter; Sybel Oestreich und Deutschland; Horatius ed. Orelli et Baiten, der Neudistrikt; Humboldt Kosmos; Tyrball die Wärme; Steiner Vorlesungen über synthetische Geometrie; Weigand Wörterbuch deutscher Synonymen; Wagner musikalische Ornamentik, Mehring Kurs literatury polskiej; Wiese Verordnungen und Gesetze für die höheren Schulen in Preußen, 2. Abthl.; die Fortsetzungen von Raumers histor. Taschenbuch; Stiehls Centralblatt; Schmidts Encyclopädie des Erziehungswesens; Zarnkes literar. Centralblatt; Fleckens und Masius' Jahrbücher für Philologie und Pädagogik; Schlemilchs Zeitschrift für Mathematik; Petermanns Mittheilungen.

3. Jugendbibliothek.

Angeschafft wurden: Anekdoten Biographische. — Aesops Leben und Fabeln. — Andree: Neueste Erforschungsreisen im Süden Afrikas 2 Bde. — Andree: Abessinien. — Adelberg: Die alte Geschichte für die Jugend erzählt, 4 Bde. — Becker: Erzählungen aus der alten Welt, 3 Bde. — Baumeister: Culturbilder aus Griechenlands Religion und Kunst. — Campe: Robinson der Jüngere. — Claudius Erzählungen. — Claudius Blümchen Wunderhold. — Dichtungen des deutschen Mittelalters, herausgegeben von Pfeiffer, Maafmann, Etmüller, Bollmer, 8 Bde. — Ebeling: Steter Tropf höhlt den Stein. — Freiligrath: Gedichte. — Grimm: Märchen der 1001 Nacht, für die Jugend. — Grimm: Märchen aus dem Morgenlande. — Göhring: Ulrich von Hutten. — Thekla von Gumpert: Der kleine Vater. — Gudrun übersetzt von Simrok. — Guhl und Konec: Das Leben der Griechen und Römer. — Hoffmann, Franz, 4 Bände Jugendschriften. — Humboldt, A. v.: Reise in die Aequinoctialgegenden des neuen Continents, 6 Bde. — Humboldt, A. v.: Ansichten der Natur, 2 Bde. — Kopp: Geschichten, Skizzen und Sagen der deutschen Volksstämme aus der Zeit der Völkerwanderung, — Kopp: Geschichten und Charakterzüge aus der deutschen Kaiserzeit. — Heinrich v. Kleist's Werke, 5 Bde. — Kühn: Barbarossa, — Lessings Gedichte und Dramen, 3 Bde. — Lange: Geschichten aus dem Herodot, — Lampert: Charakterbilder aus der Natur für Schule und Haus, 2 Bände, — Lamb, Shakespeare-Erzählungen, — Laudien: Erzählungen, — Mann: Naturgeschichte der reisenden Thiere, — Masius: Der Jugend Lust und Lehre, 3 Bände, — Müller: Unter hohen Breiten. —

Müller: Esperanza. — Mitschmann: Album ausländischer Dichtung. — Jean Paul: Hesperus. — Pestalozzi: Lenhard und Gertrud. — Rey: Himmel und Erde. — Rosmähler: Für freie Stunden. — Ruß: Natur und Kulturbilder. — Schwab, Schillers Leben. — Seume: Mein Leben. — Seume: Gedichte. — Smidt, Heinrich: Zu Wasser und zu Lande. — Schiller, Jul., Prüfungen. — Schiller, Jul., Auf der Hallig. — Schenkendorf, Gedichte. — Weidinger: Andreas Hofer. — Wieland: Geschichte des Agathon, 3 Bde. Wieland, Geschichte der Abderiten. 3 Bde. — Weisflog, Historien. 2 Bde. — Wagner, Hauschatz für die Jugend. — Wagner: Naturwissenschaftliche Lebensbilder. 2 Bde. — Würdig, Mühlberg und Siebershausen. — Zedlig: Gedichte.

Chociszewski: Przyjaciół dzieci. — Schmid, Christ.: Józefat. — Mały kominarczyk. — Gourand: Marjanna Aubry. — Ojciec kapucyn. — Lekarz cudowny. — Owoce dobrego Wychowania. — Schmid, Chr.: Cztery komedye. — Schmid, Chr.: Klara. — Schmid, Chr.: Klejnoty.

Bolesławity, Dziadunio. — K. Gaszyńskiego poezye. — Rzewuskiego, Listopad 2 tomy. — Korzeniowskiego. 1. Emeryt, 2. Kollokacya. — J. Kraszewskiego, 1. Stare dzieje, 2. Pamiętnik anegdotyczny. — Morawskiego. 1. Dworzec mego dziadka, 2. Wizyta w sąsiedztwo. — Z. Kaczkowskiego, Rozbitek 3 tomy. — J. Szujskiego, portrety Nie-Vandyka. — Tomickiego: Mądry Macioś. — Szkaplerz wiarusa.

Geschenkt wurden: Rämpel: Kleine Propyläen durch die Verlagshandlung von Bertelmann in Gütersloh und 6 Bände Jugendschriften durch den abgehenden Sekundaner Navarra.

Zugangsliste

4. Unterstützungsfonds.

4. Fundusz wsparcia.

Für den Unterstützungsfond sind im Jahre 1868 eingekommen:

Do funduszu przeznaczzonego na wsparcie wpłynęło w roku 1868:

Durch milde Beiträge	52 Thlr. 10 Sgr. — Pf.	przez składki dobro-	
Ueberschuß aus den		czynne	52 tal. 10 śgr.
Beiträgen für das Schul-		z sumy przerna-	
fest	5 Thlr. 16 Sgr. 2 Pf.	czonęj na mająwkę . . .	5 tal. 16 śgr. 2 fn.
Aus dem Verkauf von		ze sprzedaży egz.	
Schulgesetzen	4 Thlr. 29 Sgr. — Pf.	praw szkolnych . . .	4 tal 29 śgr. —
Kassenbestand von 1867	22 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf.	pozostało w kasie z	
Summa	85 Thlr. 1 Sgr. 11 Pf.	roku 1867	22 tal. 6 śgr. 9 fn.
			<u>85 tal. 11 śgr. 11 fn.</u>

Ausgegeben wurde:	Wydano na:
Unterstützungen für	Wsparcie godnych
würdige Schüler . . . 10 Thlr. 23 Sgr. — Pf.	uczniów 10 tal. 23 sgr. —
für Bücher zu Prämien	Na książki w celu
und zur Armenbibliothek,	wyznaczenia nagród
incl. Porto und Buch-	szkólnych i powię-
binderrechnung . . . 59 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf.	kszenia bibl. ucz.
Dem Schuldiener für	ubogich włącznie z
das Einsammeln . . . 1 Thlr. 25 Sgr. — Pf.	portowém i oprawą 59 tal. 10 sgr. 10 fn.
	Studze szkólnemu
	za zbieranie składek 1 tal. 25 sgr. —
Es bleibt ein Kassen-	71 tal. 28 sgr. 10 fn.
bestand von 13 Thlr. 3 Sgr. 1 Pf.	pozostaje w kasie . . 13 tal. 3 sgr. 1 fn.
Der Fond in der Spar-	W kasie oszczędności
kasse ist gestiegen auf . 197 Thlr. 23 Sgr. 2 Pf.	jest 197 tal. 23 sgr. 2 fn.

In den am 26. September 1868 und am 1. März 1869 unter dem Vorsitz des Geheimen Rathes und Königl. Provinzial-Schulraths Dr. Mehring abgehaltenen Abiturienten-Prüfungen erhielten folgende Primaner das Zeugniß der Reife:

Namen des Schülers, a) zu Michaelis 1868.	Lebens- Alter.	Geburts- Ort.	Confession.	Stand des Vaters.	Er war in der Schule.	In der Prima.	Studium oder Lebens- beruf.
(XLI.) 1. Thomas Kruszka.	20	Labomierz, Kreis Wongrowitz.	katholisch.	Grund- besitzer.	5 Jahre.	2 Jahre.	Mathe- matik.
(XLII.) 1. Clemens Stankowski.	23	Gnesen.	katholisch.	Seiler- meister.	7½ Jahre.	2 Jahre.	Medizin.
b) zu Michaelis 1869.							
(XLIII.) 1. Joseph Garziska.	22	Kowalewo, Kreis Pleschen.	katholisch.	Grund- besitzer.	8 Jahre.	2 Jahre.	Medizin.
(XLIV.) 2. Anton Milucki.	22	Thorn.	katholisch.	Schneider- meister.	½ Jahr.	2 Jahr in Kalm, ½ Jahr hier.	Theologie.
(XLV.) 3. Anton Powałowski.	23	Giechrz, Kreis Znowraclaw.	katholisch.	Grund- besitzer.	5½ Jahre.	3 Jahre.	Theologie.
(XLVI.) 4. Richard Scharek.	19	Haynan in Schlesien.	katholisch.	Post- meister.	11 Jahre.	2 Jahre.	Medizin.
(XLVII.) 5. Max Schönfeld.	18	Kobylin, Kreis Krotoschin.	evangelisch.	Super- intendent.	10 Jahre.	2 Jahre.	Militair.
(XLVIII.) 6. Martin Szczyrkowski.	20	Jazice, Kreis Znowraclaw.	katholisch.	Grund- besitzer.	2¼ Jahr.	2 Jahre.	Slavische Sprachen.

Vertheilung der Lektionen

unter die Lehrer während des Winter-Semesters 1868—69.

Lehrer.	Stundenzahl in jeder Klasse.							Summa.	
	I.	II.	Ober-III.	Unter-III.	IV.	V.	VI.		VII.
1. Günther, Direktor.	6 Griech. 3 Geschichte	2 Griech. Dichter.					3 Deutsch.		14
2. Schmidt, 1. Oberlehrer.	4 Mathem. 2 Physik.	4 Mathem. 1 Physik.	3 Mathem. 2 Naturbeschreibung.	3 Mathem.					19
3. Dr. Czapliski, 2. Oberlehrer, Ordinar von I.	6 Latein. 2 Polnisch.	2 Latein. Dichter. 2 Polnisch.	6 Griech.						18
4. Schwarz, 1. ordentlicher Lehrer, Ordinar von I.	2 Polnisch (Abtheilung.)	3 Geschichte u. Geogr. 2 Polnisch	3 Geschichte u. Geogr. 2 Polnisch	(polnische Abtheilung.)		9 Latein. 2 Polnisch (polnische Abtheilung.)			21
5. Dr. v. Golenski, 2. ordentlicher Lehrer, Ordinar von II.	3 Deutsch. 2 Horaz.	8 Latein. 4 Griech. (Prosa.)	2 Polnisch	(Deutsche Abtheilung.)		3 Franzöf.			22
6. Dr. Jung, 3. ordentlicher Lehrer, Ordinar von IIIA.		2 Deutsch.	10 Latein.		9 Latein.				21
7. Bischof, 4. ordentlicher Lehrer, provisi. Ordinar von IV.	2 Franzöf.	2 Franzöf.	2 Franzöf.	2 Franzöf. 2 Geschichte und Geographie. u. Geogr.	6 Griech. 2 Franzöf. 3 Geschichte u. Geogr.				22
8. vacat, vertreten durch den Candidat. prob. Duade, Ordinar von VI.			2 Deutsch.	2 Deutsch. 6 Griech.		2 Geogr.	2 Geogr. 9 Latein.		23
9. Dr. Wesener, 6. ordentlicher Lehrer, Ordinar von IIIB.				10 Latein.	3 Deutsch. 3 Mathem.	3 Deutsch. 3 Rechnen.			22
10. Kreidelhoff, designt. 7. ordentlicher Lehrer.	während des Winter-Semesters beurlaubt.								—
11. Fischer, Stellvertreter für den 7. ordentlichen Lehrer.					2 Zeichnen.	2 Naturb. 2 Zeichnen. 3 Schreib. 3 Religion.	4 Rechnen. 2 Naturb. 2 Zeichnen. 3 Schreib.	2 Religion.	25
12. Schönfeld, Superintendent, evangel. Religionslehrer.	2 Religion.	2 Hebräisch	2 Hebräisch	2 Religion.					8
13. Kalkowski, Vikar, katholisch. Religionslehrer.	2 Religion.			2 Religion.		3 Religion.			7
14. Volkmer, Lehrer der Vorschule.						2 Polnisch (deutsche Abtheilung.)	9 Deutsch. 6 Rechnen. 4 Schreib. 2 Geogr. 2 Polnisch.		25
15. Stolpe, Gesangslehrer.	5 Stunden Gesang.								5
16. Mizgalsti.	1 Stunde Kirchengesang mit den katholischen Schülern.								1

Der Schluß des Schuljahrs erfolgt am 24. März; der neue Curfus beginnt **Donnerstag den 8. April.**

Die Aufnahme neuer Schüler findet am **6. und 7. April**, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Konferenzzimmer des Gymnasiums statt. Die geehrten Eltern, welche ihre Söhne der Anstalt anvertrauen wollen, werden ersucht, **diesen Termin genau** einzuhalten.

Auswärtige Schüler dürfen ihre Pensionen nur mit Genehmigung des Direktors wählen.

Zur Aufnahme in die Vorbereitungs-klasse (Septima), sind gar keine Vorkenntnisse erforderlich. Wünschenswerth ist es, daß die aufzunehmenden Schüler das sechste Lebensjahr vollendet haben.

Günther.

Zakończenie roku szkolnego nastąpi 24. Marca. Nowy kurs rozpocznie się w Czwartek 8. Kwietnia.

Przyjmowanie nowych uczni nastąpi 6. i. 7. Kwietnia, przed południem od 9. do 12. godziny, w pokoju konferencyjnym gimnazyalnym. Szanownych rodziców, którzy synów swoich chcą zakładowi powierzyć, uprasza się, aby do terminu wyznaczonego ściśle zastosować się raczyli.

Zamięsowym uczniom wolno sobie obierać mieszkania tylko za zezwoleniem dyrektora.

Do przyjęcia do szkoły przygotowawczej (septymy) żadnych wiadomości szkolnych nie potrzeba. Nie przyjmuje się uczni do téjże klasy takich, którzy 6stego roku życia nie ukończyli.

Günther.

Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Dienstag, den 23. März 1869,

Vormittags von 8 Uhr an:

Choral.

Quarta und Tertia: Religion, evangelisch. Superintendent Schönfeld.

Septima: Deutsch. Volkmer.

Sexta: Geographie. Duade.

Quinta: Lateinisch. Schwarz.

Quarta: Lateinisch. Jung.

Tertia B.: Französisch. Bischof.

Tertia A.: Griechisch. Czapliski.

Nachmittags von 2 Uhr an:

Secunda: Geschichte. Schwarz.

Prima: Mathematik. Schmidt.

Polnische Rede eines Primaners.

Gesang.

Mittwoch, den 24. März 1869,

Vormittags um 8 Uhr:

Choral.

Lateinische Rede eines Primaners.

Deutsche Rede des Abiturienten Schönfeld.

Entlassung der Abiturienten.

Schluß-Gesang.